Schwerter Zeitung

Die „Schwerter Zeitung" erscheint wöchentlich sechs mal. Bezugspreis halbmonatlich 1.20 Mark. Einzelnummer 15 Pfg. Druck und Verlag von Carl Braus, Schwerte (Ruhr). Telefon Nr 62. Postscheckkonten: Dortmund Nr. 2382 und Hannover Nr. 21874. Hauptgeschäftsstelle: Große Marktstraße 3—5 Verantwortlich für Schriftleitung und Anzeigen: Hans Linner, Schwerte, Telefon 62

Verbunden mit: Schwerter Tageblatt und Anzeiger · Schwerter Volkszeitung · Schwerter Volksblatt · Welthofener Zeitung · Aplerbecker Zeitung · Langscheder Zeitung · Holzwickeder Zeitung

Anzeigen-Preise: Für die achtgespaltene Millimeterzeile 10 Pfg., Auswärtige 12 Pfg., Familien-Anzeigen 6 Pfg., Zimmer-Anzeigen 12 Pfg., Reklamezeile 50 Pfg. Bei unvorhergesehenen Betriebsstörungen, hervorgerufen durch höhere Gewalten, übernehmen wir keinerlei Gewähr für pünktliches Erscheinen der Zeitung und kann auch keinerlei Anspruch auf Schadenersatz oder Nachlieferung erhoben werden.

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Hörde · Erstes und ältestes Tagesorgan des Kreises. · Generalanzeiger für den Kreis Hörde.

Nr. 271 (Erstes Blatt) Montag, den 17. November 1924 57. Jahrgang

Aus Stadt und Umgebung.

Zur Wiederaufnahme des Betriebes der Eisenbahnen des besetzten Gebietes durch die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.

Als Ergänzung zu unserer Notiz „Aenderung im Reichsfahrplan" in Ausgabe Nr. 269 v. 14. 11. bringen wir nachfolgende Ausführungen:

Für die Uebergangszeit gilt für die Frachtberechnung und Frachterhebung im Regiegebiet folgendes:

In Franken bereits erhobene Frankaturfrachten erfahren keine Aenderung.

Vor der Uebergabe in Franken berechnete Ueberweisungsfrachten werden von der deutschen Empfangsabfertigung in deutscher Währung unter Umrechnung der Franken nach dem bekanntgegebenen Kurse in Reichsmark erhoben.

Alle Nebengebühren (Lager-, Stand-, Anschlußgebühren usw.) werden ohne Rücksicht auf den Zeitpunkt, von dem diese Gebühren zu laufen begonnen haben, in Reichsmark erhoben. Dabei werden die Gebühren bis zum Uebergabetage nach den Regiesätzen berechnet, aber in Reichsmark umgerechnet erhoben. Es wird also z. B. für einen vom 14. bis 17. November standgeldpflichtigen Wagen das Standgeld für den 14. und 15. Nov. nach den Regiesätzen, für zwei Tage, für den 16. und 17. Nov., nach den Reichsbahnsätzen für den 3. und 4. Tag berechnet, da das Laufen der standgeldpflichtigen Zeit durch die Uebergabe nicht unterbrochen wird.

Nachnahmen, die noch auf Franken lauten, werden in Reichsmark umgerechnet und an die Versender durch die Post gezahlt. Für die Erledigung aller Frachterstattungsanträge und Ansprüche wegen verspäteter Lieferung, wegen Verlustes oder wegen Beschädigung, die vor dem Uebergabetag von Regie-Stationen abgefertigte Sendungen betreffen, ist die Regie zuständig.

Bei dieser Gelegenheit wird darauf hingewiesen, daß ein Vergleich der Reichsbahntarife mit den Regietarifen ergibt, daß der deutsche Tarif in den meisten Fällen etwas niedriger ist als der Regietarif, selbst wenn ein für die Verfrachter günstiger Umrechnungskurs von 100 Franks = 22 Mark zugrunde gelegt ist.

-: **Wetteraussichten für Montag und Dienstag:** Meist trocken und vielfach heiter, sowie kalt bei schwachen östlichen Winden. — Kahler Asten heute früh: Leichter Ost-Südostwind, Nebel, 3 Gr. Frost, Luftdruck langsam steigend.

+ **Im Silberkranz.** Am gestrigen Tage konnten die Eheleute Dreher Th. Bozetti und Frau Paula, geb. Luke, Sedanstraße wohnend, die Wiederkehr des Tages festlich begehen, an dem sie vor einem Vierteljahrhundert am Altare den Bund fürs Leben schlossen. Wir sprechen dem allseits geachteten Jubelpaare — der Silberbräutigam ist Mitglied der Stadtverordnetenversammlung und des kathol. Kirchenvorstandes — unsere besten Glückwünsche aus und hoffen gern, daß sich das jetzige Silber dereinst in Gold verwandelt.

-: **Steuerabzug vom Arbeitslohn.** Von der Industrie- und Handelskammer Dortmund wird uns geschrieben: Ein Finanzamt des Handelskammerbezirks hat bei Lohnsteueraußenkontrollen festgestellt, daß Arbeitgeber vielfach den Steuerabzug unter Berücksichtigung des steuerfreien Lohnbetrages und der Ermäßigung nach dem Familienstand vornehmen, obgleich der Arbeitnehmer dem Arbeitgeber das Steuerbuch nicht abgegeben hat. Es wird darauf hingewiesen, daß allen Arbeitnehmern, die ihr Steuerbuch dem Arbeitgeber nicht vorgelegt haben, volle 10 v. H. des Arbeitslohnes ohne Abzug des steuerfreien Lohnbetrages zu kürzen sind. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift müssen Lohnsteuern in unter Umständen erheblichem Umfange nachgezahlt werden.

-: **Säuglingspflege-Kurse.** Vom Schwerter Frauenverband. Die Mütterberatungsstelle des Frauenverbandes veranstaltet von dieser Woche ab für die Mädchen der Oberklassen unserer Volksschulen Kurse in Säuglingspflege. Wie oft kommt es vor, daß bei notwendiger Abwesenheit der Mutter die große Schwester dem kleinen Kinde gegenüber hilflos dasteht. Diesem Mangel wollen die Kurse abhelfen. Sie werden geleitet von dem Arzt und den Damen der Mütterberatungsstelle, unter ihnen eine Hilfsschwester vom Roten Kreuz.

-: **Das Versorgungsamt Dortmund** schreibt uns: „Wegen Errechnung der neuen Renten und der Rentennachzahlungen muß das Versorgungsamt für die Beschädigten usw., welche nicht vorgeladen sind, bis Ende dieses Monats geschlossen bleiben."

Berichtigung. Das Eisenbahnbetriebsamt II Hagen schreibt uns: Am 5. Nov. d. Js. explodierte auf bisher noch nicht aufgeklärte Ursache bei den zur Zeit im Ostberger Tunnel an der Strecke Schwerte—Holzwickede auszuführenden Gleisarbeiten eine Karbidlampe. 5 Arbeiter wurden hierbei ganz unerheblich, 3 etwas mehr und einer so verletzt, daß er infolge der erhaltenen Brandwunden im Gesicht und an den Händen dem Krankenhaus zugeführt werden mußte. Die Untersuchung ist eingeleitet.

-: **Evangelischer Männerverein.** Der Evgl. Männerverein hielt am gestrigen Sonntag im Evgl. Gemeindehause eine diesmonatige Versammlung ab. Eine stattliche Anzahl von Mitgliedern hatte sich eingefunden, die einmütig der Ansicht waren, daß die Zeit für die Zwecke und Ziele der evgl. Männervereinssache so günstig sei, wie seit langen Jahren nicht. Es wurde deshalb beschlossen, in eine rege Werbung für den Verein einzutreten, und die für den 28. Dezember geplante Weihnachtsfeier zu einer besonderen Werbefeier auszugestalten. Ferner wurde eine rege Beteiligung an den Angelegenheiten der Kirchengemeinde ins Auge gefaßt und unser Gemeindeblatt in bezug auf seinen Inhalt einer eingehenden Besprechung unterzogen, Zustimmung erteilt, Wünsche ausgesprochen und ein eifriges Eintreten für die Verbreitung des Blattes allen Anwesenden nahegelegt. Ferner wurde eine rege Beteiligung an den Kirchenwahlen für notwendig erachtet. Auch darüber entspann sich eine anregende Debatte. Die nächste Vereinsversammlung wurde auf den 14. Dezember festgesetzt.

+ **Aus den kathol. Vereinen.** Im Vereinshause feierte gestern abend der M.-G.-V. „Cäcilia" unter zahlreicher Beteiligung sein diesjähriges Patronatsfest, für welches der rührige Vorstand ein umfangreiches, abwechslungsreiches Programm aufgestellt hatte. Musik und Gesang, theatralische Aufführungen und Tanz wechselten in bunter Folge miteinander ab, während eine Verlosung allerhand „nützlicher" Gegenstände viel zur Unterhaltung beitrug. Jedenfalls haben alle Besucher recht vergnügte Stunden im Kreise der „Cäcilia" verlebt. — Im Arbeiterverein „St. Stefanus", der eine Versammlung mit Damen gleichfalls im Vereinshause einberufen hatte, erstattete der Vorsitzende Kebekus zunächst einen eingehenden Bericht über den Delegiertentag in Hörde, während Lehrer H. Kraas aus Hemer einen längeren, hochinteressanten Vortrag über „Die Entwicklung der Industrie im märkischen Sauerlande" hielt, um dabei auch die frühere und jetzige Industrie unserer Stadt Schwerte eingehend zu berücksichtigen. Der Vortrag fand warmen Beifall und löste eine lebhafte Aussprache der Versammlung aus. Am 2. Weihnachtstage veranstaltet der Verein eine größere Feier mit Kinderbescherung usw.

** **Sölderholz,** 15. Nov. Eine schwere Rauferei entstand am Kirmesabend 1923 in der Wirtschaft Filthaut zu Schwerte, in der die Gebrüder Emil und Gustav St. aus Sölderholz die Hauptheiden gewesen sind. Ein Arbeiter Schröder aus Neheim, der Wirt Filthaut und der Arbeiter Müschenborn von Schwerte wurden dabei schwer mißhandelt; letzterem sind u. a. 13 Löcher im Kopfe beigebracht und hat er einige Zeit im Krankenhause zubringen müssen. Das Gericht verurteilte beide Angeklagte zu je 4 Monaten Gefängnis.

** **Benninghofen,** 15. Nov. (Schießerei.) Ein junger Bursche von hier schoß mit einer Vogelflinte und verletzte hierbei ein junges Mädchen, das sich in ärztliche Behandlung begeben mußte. Dieses ist der zweite Fall in jüngster Zeit. Man spricht von schlechten Zeiten; wie aber kommen die jungen Burschen an das Geld, um Waffen zu kaufen. Eltern und Pfleger, achtet auf eure Kinder!

** **Benninghofen,** 15. Nov. (Wem gehört der Bulle?) Am 10. d. Mts. stellte ein junger Mann beim Metzgermeister Lomnitz einen Bullen schwarz-weiß im Werte von 200 ℳ unter der Angabe, die Abholung erfolge in den nächsten Tagen, ein. Bis heute ist die Abholung nicht erfolgt. Es scheint Diebstahl vorzuliegen. Der Eigentümer wolle sich bei der Polizeiverwaltung Wellinghofen melden.

Aus den Provinzen.

Das deutsche Genie.

Iserlohn, 14. Nov. Der „Kreisanzeiger" schreibt: Ein Sohn unserer Heimat, Herr Rud. Hellhammer, jetzt in Sao Paolo (Brasilien) wohnend, sendet dem „Kreisanzeiger" einen Artikel aus dem „Journal do Commercio" ein, der in der Uebersetzung wie folgt lautet: „Deutschland fährt fort, die Welt in Erstaunen zu setzen. Ist es nicht durch seine Macht, so ist es durch seine Intelligenz, seine Kühnheit, seinen Mut. Grund hat es, sich geheimnisvoll das auserwählte Volk zu nennen. Große Dinge, starke Dinge, übermenschliche und menschliche — Deutschland hat sie vollbracht. Im Kriege setzte es die Welt in Erstaunen. Fanatisiert, hocherhoben hielt es Stand gegen die ganze Welt, beherrschte die Meere. Vor seinen organisierten Armeen zerschmolzen die feindlichen Fronten mit ihrer Artillerie. Die Mauern der Franzosen und Engländer stürzten zusammen. Und in der Rechten schwang es seine These — die mystische These seiner Philosophen zum Einreißen, Besiegen, Zermalmen in der Meinung, die höhere Rasse zu sein. Der Deutsche marschierte mit einem großen Ideal in seinem vierschrötigen und kräftigen Kopf, dem Kopf, gestaltet durch Ideen eines Fichte, geformt von einem Nietzsche. Besiegt, ausgebeutet, bekriegt von allen Seiten, ausgehungert ist die Nation am Rhein nicht weniger groß, wenn auch mit der phrygischen Mütze angetan. Seine Energien sind dieselben. Es hat dasselbe Ziel in seinem fruchtbaren und hartnäckigen Gehirn. Immer noch will es das auserwählte Volk, die Herrscher, nation sein. Und warum soll es nicht so sein? Nur, weil sie die Verschwörung der Schlauen und Schwachen mit alberner Diplomatie davon abhält. Die Größe seines Genies und die Wiederbelebung seiner Energien erkennen wir am besten an diesem Ballon-Monstrum, das in die Welt hinauszog und in dem — zwischen zwei Abgründen — ein ganzes Volk mitflog. Wie klein ist die amerikanische, englische und französische Abenteurerlust gegen diese deutsche Heldentat? Welche Ueberraschungen hält das neue Deutschland für die Menschheit noch in Reserve?"

Am Seilersee.

Iserlohn, 15. Nov. Einen eigenartigen Anblick bietet in diesen Tagen der Seilersee. Der glänzende Wasserspiegel, in dem sich sonst der umsäumende Wald sieht, ist im Laufe von 14 Tagen verschwunden und ein gähnender, runzeliger, vom Wasser unterspülter Grund offenbart eine tote Verlassenheit. Zwei Schäne ruhen auf dem letzten Tümpel und ein Mann mit langen Stiefeln schüttet Kalk in den schmalen, am Grunde des Sees träge dahinsiechenden Bach. Es gilt den letzten Fischen, namentlich den Forellen, die als gefährliche Raubfische sich noch etwa in dem dünnen Wasser finden. Ein großer Fischfang ging dem voraus. In dichten Scharen stürzten Karpfen und Schleien in die Fangnetze und warten in Nebenteichen ihres Schicksals. Nicht weniger als 50 Zentner sollen in diesem Jahr gefangen sein. Ein reicher Fischfang. Erst jetzt kommt dem Beschauer die Tiefe des Sees zum Bewußtsein. An der tiefsten Stelle werden nicht weniger als 9 Meter gemessen. Es wird einer langen Zeit bedürfen, ehe das Ganze wieder Seilersee heißt.

Todessturz vom Dach.

Gelsenkirchen, 14. Nov. Ein junger Klempner kam beim Ausbessern eines Aufsatzes auf dem Dach eines dreieinhalbstöckigen Hauses an der Josefstraße ins Rutschen, stürzte ab und war sofort tot. Zwei Passanten, die Augenzeugen des traurigen Vorfalles waren, fielen in Ohnmacht. Die Eltern des auf so traurige Weise ums Leben Gekommenen haben bereits einen anderen Sohn ebenfalls durch einen tödlichen Unglücksfall verloren.

Die Reise um die Erde.

Dortmund, 15. Nov. Wir hatten kürzlich von Globetrottern berichtet, die auf Grund einer Wette eine Reise um die Erde machen. Jetzt sind aber in Dortmund zwei Globetrotter angelangt, die vielleicht alles in den Schatten stellen. Es handelt sich um zwei Männer, die mit einem Faß um die Erde rollen. Sie kamen in Dortmund an und wollen von hier aus mit dem Faß nach Duisburg weiter rollen.

Größeres Unglück verhütet.

Letmathe, 15. Nov. Durch die Aufmerksamkeit eines Personenkraftwagenführers wurde hier ein größeres Unglück verhütet. Als der Führer die Hagener Straße in mäßigem Tempo befuhr, kam aus der dort befindlichen Volksschule eine Reihe von Kindern gerannt und lief blindlings auf das Auto zu. Trotzdem der Führer des Wagens eine schnelle Biegung vornahm, konnte er nicht verhindern, daß ein Kind angefahren und umgeworfen wurde.

Beraubung von Warensendungen.

Elberfeld, 14. Nov. Vom Bergischen Verein gegen Fabrikdiebstahl erfahren wir: In den letzten Monaten waren Warensendungen, die aus dem hiesigen Industriegebiet über Rotterdam nach England gingen, dauernd schwersten Beraubungen ausgesetzt. Der Bergische Verein gegen Fabrikdiebstahl wurde von Mitgliedsfirmen mit der Untersuchung des Falles beauftragt, und es gelang den Ueberwachungsbeamten des Vereins, in kürzester Frist die ganze Angelegenheit völlig aufzuklären, Diebe und Hehler mit Unterstützung der Rotterdamer Kriminalpolizei festzunehmen und große Mengen von geraubten Waren zu beschlagnahmen. Die Diebstähle wurden in Rotterdam von einem großen Fuhrunternehmer mit seinen drei Söhnen in Gemeinschaft mit dem Fuhrmann der Firma, die über einen großen Fuhrpark verfügt, ausgeführt. Die Kisten und Ballen wurden von den Tätern auf dem Wege vom Bahnhof zum Hafen in einen Stall des Fuhrunternehmers gebracht, dort geöffnet und beraubt, das geraubte Gut durch Holzwolle, Kies und Steine ersetzt, worauf die Kisten und Ballen wieder aufs sorgfältigste verschlossen wurden, so daß Spuren einer gewaltsamen Oeffnung nur in den seltensten Fällen zu sehen waren. Alsdann wurden die Sendungen zum Hafen gebracht, wo sie vom Spediteur in Empfang genommen und aufs Schiff verfrachtet wurden. An Diebesgut sind bisher beschlagnahmt worden 24 große Rollen Möbelstoff und 11 Kartons Seidenband, deren Besitzer ermittelt werden konnten. Außerdem wurden gefunden 84 große Pakete von Textilwaren aller Art. Es ist zu erwarten, daß noch weitere Mengen gefunden werden.

Selbstmord eines 17jährigen Mädchens.

Buer, 15. Nov. In der Nähe des Bahnhofes Sterkrade-Buschhausen sprang am Donnerstag vormittag die 17 Jahre alte Hedwig Hoffmann aus Buer vor den Augen ihres Bräutigams in den Emscherkanal und ertrank. Das junge Mädchen hatte sich vor etwa acht Tagen mit seinem 19jährigen Verehrer aus der elterlichen Wohnung entfernt, um nach Hamburg zu reisen und dort Arbeit zu suchen. Da das Fahrgeld nicht ganz ausreichte und auch der Verkauf verschiedener Kleidungsstücke nicht den gewünschten Erlös brachte, kehrten die beiden in Lünen wieder um und fuhren nach Hamborn, wo sie sich einige Tage bei Verwandten aufhielten. Schon unterwegs hatte das junge Mädchen Selbstmordgedanken geäußert und seinem Begleiter einen Revolver in die Hand gegeben, womit er erst sie und dann sich selbst erschießen sollte. Dieser Aufforderung war er aber nur scheinbar nachgekommen, denn er hatte mit der gesicherten Waffe auf sie gezielt und ihr so vorgetäuscht, daß die Waffe nicht in Ordnung sei. Als die beiden nun vor einigen Tagen Hamborn verließen, wollte der junge Mann das Mädchen dazu bewegen, mit ihm nach Hause zu gehen. Hierin willigte das Mädchen aber nicht ein, sondern sprang am Block Hindenburg in Sterkrade-Buschhausen in einem unbewachten Augenblick in den Schmutzwasserkanal, nachdem es vorher schon zweimal an derartigen Versuchen durch seinen Begleiter gehindert worden war. Rettungsversuche durch den Begleiter und zwei herbeigeeilte Arbeiter blieben erfolglos. Die Leiche wurde bisher nicht gefunden.

Neues in Kürze.

Die 26prozentige Abgabe.

wtb. **Siegen**, 16. Nov. (Tel.) Die Handelskammer Siegen hatte sich in einer Eingabe an das Auswärtige Amt für die Beseitigung der 26prozentigen französischen Reparationsabgabe eingesetzt. Das Auswärtige Amt sagt in seiner Antwort u. a., daß es solche Aeußerungen der berufenen deutschen Wirtschaftsvertretungen in Eingaben an die Reichsressorts begrüße und darin eine wichtige Unterstützung in seinem Kampf gegen die genannte Abgabe erblicke. Im übrigen würden die gegenwärtigen deutsch-französischen Handelsvertragsverhandlungen benutzt, die Abgabe zu beseitigen.

Beratungen des Reichskabinetts.

wp. **Berlin**, 16. Nov. Das Reichskabinett ist heute vormittag zusammengetreten, um den Bericht des Staatssekretärs Trendelenburg über die Wirtschaftsverhandlungen in Paris entgegenzunehmen. Die Beratungen dauern noch an.

Kundgebung der Grenzlanddeutschen.

wp. **Berlin**, 16. Nov. (Privattel.) Die Arbeitsgemeinschaft der deutschen Grenzlandverbände, in der 16 Organisationen der Grenzdeutschen zusammengeschlossen sind, veranstaltet, dem Berl. Tagebl. zufolge, am 18. ds. Mts. in Hamburg unter dem Protektorat des Bürgermeisters Petersen eine Kundgebung für das Selbstbestimmungsrecht und die Freiheit von 16 Millionen unter fremder Herrschaft lebenden deutschen Volksgenossen.

Ueberschuß der Reichskasse.

wtb. **Berlin**, 16. Nov. (Tel.) Nach dem Ausweis der Reichshauptkasse betragen für den 1. bis 10. November in Millionen Reichsmark die Einzahlungen 117,5, die Auszahlungen 82,7, so daß sich ein Ueberschuß von 34,8 ergibt und sich der Gesamt-Ueberschuß dadurch für das laufende Finanzjahr vom 1. April bis 10. November auf 205,4 erhöht. Der Stand der Reichsmarkschuld aus der Begebung von Reichsmarkwechseln hat sich vom 31. Oktober an um 15 auf 85 am 10. November erhöht.

Flettners Luftkraftturm.

bb **Berlin**, 15. Nov. Der Erfinder des Windkraftschiffes, Ingenieur Flettner, hat einen Turm konstruiert, in dem nach dem Prinzip des Windkraftschiffes die Luftströmung auch von dem Festlande zur Gewinnung von Kraft ausgenutzt werden soll. Die in der Nähe von Berlin gemachten Versuche haben bereits bestätigt, daß bei starker Windströmung bedeutende Ersparnisse an Heizmaterial bei der Krafterzeugung gemacht werden. Der Erfinder macht über die Einzelheiten des Planes noch keine Angaben, da zuerst das Windkraftschiff eingeführt und erst später der Luftkraftturm studiert werden soll.

Schließung der Berliner Kinos.

wp. **Berlin**, 15. Nov. Laut B. Z. beschloß auf Anregung der Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie der Verein der Lichtbildtheaterbesitzer Groß-Berlins, die Kinos am 1. Dezember zu schließen, wenn die Verhandlungen mit dem Berliner Magistrat über eine wesentliche Herabsetzung der Lustbarkeitssteuer ohne Erfolg bleiben sollten. Darauf wurden heute alle Angestellten der Berliner Kinotheater für den 1. Dezember gekündigt.

Konkurs der Berliner Volksoper.

wtb **Berlin**, 16. Nov. Die Direktion der Großen Volksoper beantragte beim Amtsgericht Berlin Mitte Eröffnung des Konkurses über ihr Vermögen.

General Ludendorff.

wtb **München**, 16. Nov. (Tel.) Ein Münchener Sonntagsblatt meldet, daß General Ludendorff beabsichtige, in der nächsten Zeit von München wegzuziehen. General Ludendorff wohnt in einer Villa auf der Ludwigshöhe.

Die Kämpfe in Arabien.

wtb. **London**, 16. Nov. (Tel.) Reuter meldet aus Kairo, daß Berichten zufolge die Wahabiten unter Ibn Saud durch die Streitkräfte des Königs Ali ernstlich geschlagen worden seien, der nun auf Mekka marschiere.

Bayern zur Rentenbankkreditanstalt.

wtb München, 16. Nov. (Tel.) Der bayrische Ministerrat beschloß in seiner letzten Sitzung, dem Projekt der Rentenbankkreditanstalt nur dann zuzustimmen, wenn sie sich auf den Personalkredit beschränkt und wenn die für die Befriedigung des gerade gegenwärtig bestehenden Hypothekar-Kreditbedürfnisses vorhandenen Mittel der Rentenbank schlüsselmäßig auf die Länder verteilt werden.

Die Taufe des Z R 3.

wtb. **Washington**, 16. Nov. (Tel.) Z R 3 wird in der nächsten Woche nach dem Flugplatz von Bolling gehen, wo das Luftschiff von Frau Coolidge auf den Namen Los Angeles getauft werden wird. Der genaue Termin der Abfahrt des Luftschiffes hängt von den Wetterverhältnissen ab.

Heimfahrt der „Sao Paolo".

wtb **Newyork**, 16. Nov. (Funkspruch.) Aus Monte Video wird gemeldet, daß das brasilianische Kriegsschiff „Sao Paolo" unter Zurücklassung von 250 Meuterern die Heimfahrt angetreten hat mit einer Besatzung von 200 treugebliebenen Mannschaften und 50 Matrosen seines Schwesterschiffes „Minas Geraes", das hier eingetroffen ist.

Das Erdbeben auf Java.

wtb **London**, 16. Nov. Reuter meldet aus Batavia: Nach privaten Berichten wird die Zahl der Toten infolge des Erdbebens auf 600 geschätzt. — 8 Dörfer sollen von den Fluten vollständig verwüstet sein. Der Schaden an Privateigentum allein in Tjonjoto soll 300 000 Guineen übersteigen. Die Erdbewegungen haben noch nicht aufgehört.

Ein Jahr Rentenmark.

Aus Anlaß des ersten Jahrestages der Einführung der Rentenmark am 15. November empfing Reichsfinanzminister Dr. Luther einen Vertreter der Telegraphen-Union zu einer Unterredung, worin er u. a. folgendes sagte:

Der Weg vom Entschluß der Reichsregierung, das neue Zahlungsmittel zu schaffen, bis zum Einführungstage am 15. November, war mit Schwierigkeiten, ja man kann sagen, mit Schrecknissen geradezu gepflastert. Trotzdem ist die Rentenmark dann am 15. November herausgekommen, und von diesem Tage stammt der Wiederaufbau der öffentlichen und wirtschaftlichen Ordnung Deutschlands. Es ist wohl auch nicht überflüssig, am 15. November das deutsche Volk daran zu erinnern, aus welch entsetzlicher Not unser ganzes Volk durch die Maßnahmen befreit worden ist, deren erste am 15. November wirksam wurde.

Frage: Sie meinen damit, Herr Minister, daß durch die Herausgabe der Rentenmark allein die Rettung nicht vollzogen worden ist.

Antwort: Selbstverständlich war die Rentenmark kein Zaubermittel, das mit magischer Kraft die Wirklichkeit verändert hätte. Sie war nur eine Voraussetzung. Vollzogen worden ist die Rettung aus der Not durch die harten Maßnahmen der Beschränkung der Ausgaben des Reiches aufs äußerste und eine Steigerung der Einnahmen, die über viele in andern Zeiten berechtigten Rücksichten hinweggehen mußten. Man kann es auch so ausdrücken, daß, wie schwer die Schaffung der Rentenmark auch gewesen sein möge, ihre Erhaltung noch viel schwieriger war. In den öffentlichen Erörterungen der Gegenwart sieht es jetzt manchmal so aus, als wenn diese Grundlage unserer Rettung überhaupt vergessen wäre, ja, als wenn man gar nicht mehr wüßte, wie furchtbar die Zeit der Inflation war. Jetzt macht man vielfach für die Not, die herrscht, die Maßnahmen der Regierung verantwortlich, statt die Ursache da zu suchen, wo sie liegt, nämlich bei dem Ausgang des Weltkrieges und bei der entsetzlichen Inflation, es ist, als wenn man den Kapitän eines Schiffes in stürmischer Fahrt für die Seekrankheit verantwortlich machen wollte.

Frage: Durch die neuerlichen Regierungsmaßnahmen und auch durch eine allgemeine Kundgebung sind noch jetzt gewisse Erleichterungen auf steuerlichem Gebiet und auf der Belastungsseite zum Teil durchgeführt und zum Teil in Aussicht gestellt worden?

Antwort: Gewiß, aber daß dies möglich geworden ist, beruht wieder nur darauf, daß durch die Rentenmark und durch die harten Maßnahmen des vorigen Winters die Befreiung von der Inflation erfolgt ist. Hätten wir nicht auf diesem einzigen Wege, der überhaupt möglich war, die finanzielle Ordnung wiederhergestellt, so gäbe es sicher heute keine Erörterungen über Erleichterungen irgendwelcher Art für die schwer leidenden deutschen Volksgenossen, sondern es gäbe ein Elend, das man sich überhaupt nicht vorzustellen vermag.

Hilfe den Hochwassergebieten!

Hochwasser im Westen und Süden Deutschlands! Blühende Ortschaften, gepflegte Aecker sind überflutet worden. Wohnungen wurden zerstört, Hab und Gut fortgeschwemmt, Arbeitsgerät unbrauchbar. Tausende verloren in wenigen Stunden ihr Heim und die Früchte jahrelanger Arbeit.

Die Schäden zu heilen ist doppelt schwer bei der wirtschaftlichen Not der Gegenwart, dreifach schwer in den heimgesuchten besetzten Landesteilen. Der Staat hilft nach Kräften, aber seine Mittel genügen nicht.

Alle Volksgenossen rufen wir deshalb auf:

Helft! Gebt schnell! Gebt reichlich!

Berlin, den 15. November 1924.

Der Reichspräsident.
Die Reichsregierung.

Mit der Durchführung der Sammlung ist die Reichsgeschäftsstelle der Deutschen Nothilfe, Berlin W. 8, Wilhelmstraße 62, beauftragt worden. Spenden werden auf das Konto „Deutsche Nothilfe, Hochwasserschäden" bei der Zentrale der Deutschen Bank, Berlin, oder auf das Postscheckkonto Berlin 55770 erbeten.

Die zukünftigen Aufgaben der Rentenbank.

bb **Berlin**, 16. Nov. Der Leiter des Deutschen Handelsdienstes hatte mit dem Präsidenten der Rentenbank, Exzellenz Lentze, eine Unterredung über die Aufgaben der Rentenbank und deren Liquidation. Die Hauptschwierigkeiten bei der Liquidation der Rentenbank sieht Lentze darin, daß der der Wirtschaft gewährte Kredit innerhalb drei Jahren getilgt sein muß. Da an diesem Kredit die Landwirtschaft den größten Teil hat, hat man bekanntlich den Gedanken aufgenommen, die Ueberschüsse der Rentenbank dazu zu verwenden, um der Landwirtschaft bei der Ablösung der fälligen Kredite zu helfen und aus den Ueberschüssen gemeinsam mit dem Vermögen der Rentenbank ein neues Institut zu schaffen, die Rentenbank-Kreditanstalt. Sie soll eine Aufgabe erfüllen, die keine der bestehenden Organisationen zurzeit erfüllen kann. Sie will und soll keiner dieser Organisationen Konkurrenz machen, sondern sie vielmehr, soweit ihr die Mittel zur Verfügung stehen, befruchten und unterstützen. Das neue Institut sei somit als Dachgesellschaft gedacht und die in Arbeit befindlichen Statuten sehen vor, daß alle beteiligten Kreise gleichmäßig zur Mitarbeit herangezogen werden und auch gleichmäßig ihren Einfluß geltend machen können. Bei der außerordentlich wichtigen Aufgabe, die das Rentenbank-Kreditinstitut sich stellt, der Landwirtschaft Ersatz für die demnächst fälligen Kredite zu schaffen, sei es bedauerlich, daß die Auflösung des Reichstages die endgültige Gründung der Anstalt zu verzögern scheine. Es sei eine Lebensfrage für die Landwirtschaft, daß die Gründung alsbald durch eine Notverordnung geschieht. Die Rentenbank sei in der Lage, die Tätigkeit der Rentenbank-Kreditanstalt sofort aufzunehmen.

Die Uebergabe der Regiebahn.

wtb. **Essen**, 16. Nov. (Tel.) Heute nacht erfolgte die Uebergabe der Regiebahnen an die deutsche Reichsbahn überall reibungslos und ist ohne Störung des Betriebes erfolgt. Der Zustand der zurückgegebenen Betriebsmittel läßt an verschiedenen Stellen zu wünschen übrig. Ein Bezirk meldet bisher, daß die dortigen Lokomotiven sehr herabgewirtschaftet und zahlreiche Maschinen noch in Betrieb behalten wurden, die nach den deutschen Grundsätzen in diesem Zustande nicht mehr verwendet werden durften. Die deutschen Beamten und das deutsche Publikum begrüßten die Uebernahme der Bahnen durch die deutsche Verwaltung überall freudigst.

Aufruf an das Eisenbahnpersonal.

bb **Berlin**, 16. Nov. (Tel.) Der Generaldirektor der deutschen Reichsbahn, Oeser, erläßt folgende Kundmachung an die Eisenbahner:

Mit dem 16. November werden die Regiebahnen in deutsche Verwaltung zurück übernommen. Eine fast zweijährige bewegte Zeit findet damit ihren Abschluß, die in der Geschichte der Rhein- und Ruhrbahnen unvergessen bleiben wird.

An diesem bedeutungsvollen Tage gedenke ich in erster Linie des Eisenbahnpersonals. Hinter ihm liegt eine schwere Zeit, die hoffentlich niemals wiederkehren wird. Ich gedenke besonders der Zehntausenden, die nach erzwungener langer Trennung von Haus und Hof in die Heimat zurückkehren, um die alte Tätigkeit wieder aufzunehmen, ich gedenke ferner jener, von denen die Erfüllung der schweren Pflicht gefordert wurde, im fremden Dienst, unter fremden Vorgesetzten tätig zu sein. Auch derer sei gedacht, die zu entlassen die Not der Verhältnisse zwang und die bislang trotz aller Bemühungen keine Beschäftigung wieder fanden. Vor allem wenden sich meine Gedanken aber jenen zu, die lange Freiheitsstrafen erduldet und von denen die letzten erst auf Grund des Londoner Amnestieabkommens die Freiheit wieder erlangten. Ihnen allen spreche ich für ihr opferfreudiges Verhalten meinen Dank und meine Anerkennung aus mit dem Wunsche, daß eine nahende bessere Zeit Erinnerungen an ausgestandene Leiden bald zurückdrängen möge.

Die Wiedervereinigung des wertvollsten Teiles der deutschen Eisenbahnen mit der Reichsbahn ist vollzogen, ein freudiges Zusammenarbeiten mit den Kameraden des unbesetzten Gebietes ist wieder ermöglicht. Das ist für jeden deutschen Eisenbahner ein Anlaß zu großer Freude. Gleichwohl geziemt es sich nicht, ihr laut und öffentlich Ausdruck zu geben. Die Zeiten sind noch zu schwer für solche Kundgebungen, darum ermahne ich alle eindringlich, jeden Uebermut und alles Frohlocken zu vermeiden und es sich genug sein zu lassen an der inneren Genugtuung und dem Gedanken, daß die Bahnen wieder deutsch geworden sind und die Zeit der Trennung nun ein Ende hat.

Wenn auch die Richsbahn inzwischen ihr äußeres Gewand änderte, in ihrem Verhältnis zu ihrem Personal bleibt sie die gleiche wie ehemals. Große und schwierige Aufgaben stehen uns bevor; der Wiederaufbau der Bahnen erfordert äußerste Anstrengungen. Ich rechne dabei auf die oft bewährte Arbeitsfreudigkeit und volle Hingabe des Personals an die kommenden Aufgaben. In diesem Sinne heiße ich die Eisenbahner an Rhein und Ruhr bei der Aufnahme des Dienstes der Reichsbahngesellschaft herzlich willkommen.

Einige Zahlen mögen eine Vorstellung davon vermitteln, was die Losreißung der Rhein-Ruhrbahnen von dem Reichsnetz wirtschaftlich zu bedeuten hatte. Rrund 6000 Kilometer, das ist etwa zwölf Prozent des insgesamt 53 000 Kilometer zählenden Reichsbahnnetzes mit rund 150 000 Eisenbahnern befanden sich in Regiegewalt. Die verkehrs- und wirtschaftspolitische Bedeutung dieses Netzes geht aber über seinen kilometrischen Umfang weit hinaus. Schon rein technisch. Denn 16 Prozent aller zweigleisigen, rund 32 Prozent aller drei- und rund 22 Prozent aller viergleisigen Reichsbahnstrecken entfallen auf das besetzte Gebiet. Was bedeutet dieses Eisenbahnnetz aber wirtschaftlich? Von der Gesamtmenge der im Reichsbahngebiet benötigten Güterwagen werden 70 Prozent allein im besetzten Rhein—Ruhrgebiet gestellt. Von den im gesamten deutschen Reichsbahngebiet beförderten Gütermengen stammen 49 Prozent allein dorther oder gehen dorthin, 47 Prozent dieser Güter verbleiben im Empfang und Versand im Rhein—Renuhrgebiet selber, nur etwas mehr als die Hälfte (53 Prozent) sind Ein- und Ausfuhrgüter des besetzten Gebiets. Schon diese wenigen Zahlen geben eine Vorstellung von der Fülle und Bewegtheit wirtschaftlichen Lebens in diesem Bezirk industriellen und gewerblichen Schaffens, aber auch von den verheerenden Wirkungen, die die Lahmlegung des Verkehrs für die gesamte Bevölkerung dieses Gebietes und darüber hinaus für das gesamte deutsche Wirtschaftsleben nach sich ziehen mußte.

Opferwoche der deutschen Wirtschaft.

wtb. **Berlin**, 16. Nov. Im Dezember findet bekanntlich die Opferwoche der Deutschen Nothilfe statt, in der die von der Reichspostverwaltung zugunsten der Deutschen Nothilfe herausgegebenen Wohlfahrts-Briefmarken in weitestem Umfange Verwendung finden soll. Die Spitzenorganisationen der Industrie, des Handwerks, des Handels, der Banken, Versicherung und Landwirtschaft haben nunmehr einen gemeinsamen Aufruf erlassen, in dem die deutsche Wirtschaft aufgefordert wird, die Geschäftspost während der Opferwoche mit den Wohlfahrtsbriefmarken zu frankieren. Der Aufruf ist u. a. von Franz von Mendelssohn, Geheimrat Bücher, Geheimrat Vorsig, Heinrich Grünfeld, Geheimrat Rießer, Dr. Meusch und Dr. Brandes unterzeichnet

Regelung der kirchlichen Verhältnisse in Bayern.

wtb. **München**, 16. Nov. (Tel.) Gestern nachmittag wurden die zwischen dem bayrischen Staate und der evangelisch-lutherischen Landeskirche rechts des Rheins und der vereinigten protestantischen und evangelisch christlichen Kirche der Pfalz vereinbarten Verträge über die Regelung der kirchlichen Verhältnisse durch den vom Ministerrat bevollmächtigten Kultusminister Matt und durch die Präsidenten der beiden Landeskirchen vorbehaltlich der Genehmigung des Landtages einerseits und der Synoden der beteiligten evangelischen Kirchengesellschaften andererseits im Kultusministerium unterzeichnet. Die beiden Abkommen werden nunmehr gleichzeitig mit dem zwischen dem bayrischen Staat und der Kurie vereinbarten, bereits am 24. März unterzeichneten Konkordat über das Verhältnis der katholische Kirche in Bayern in den nächsten Tagen dem Landtage zugehen.

Um die Räumung der Kölner Zone.

wtb **London**, 16. Nov. (Tel.) In einem Leitartikel schreibt Manchester Guardian, im Januar werde die Räumung der ersten Zone des besetzten Gebiets fällig, wenn wir den Standpunkt einnehmen, daß der Vertrag während der letzten fünf Jahre erfüllt wurde. Poincare habe jedoch nicht diese Ansicht vertreten und Herriot habe wenigstens erklärt, daß er mit seinem Vorgänger übereinstimme. Manchester Guardian fährt fort: Unsere Regierung wird sich vielleicht der französischen bei der Ausdehnung der Zeitgrenze für einige Monate anschließen. Auf jeden Fall würde die Zurückgabe der ersten Zone vor August, wenn das Ruhrgebiet endgültig von den französischen Truppen geräumt werden soll, diese Truppen isolieren und eine unmögliche Lage schaffen. Aber die allgemeine Frage, wann der Vertrag als in Kraft getreten angesehen werden soll, bleibt bestehen und bevor sie beantwortet ist, wird unsere Haltung gegenüber dem Kölner Gebiet sehr schwierig zu entscheiden sein.

Der Londoner Berichterstatter des Wolffbüros erfährt, daß keinerlei Grund besteht, diese Aeußerung des führenden Blattes der Opposition zur Frage der Räumung der Kölner Zone als irgendwie von den für die auswärtige Politik verantwortlichen Stellen inspiriert anzusehen. Es wird von maßgebender Seite darauf hingewiesen, daß die Räumungsfrage im Kabinett noch nicht erörtert wurde und daß auch wenig Aussicht dafür bestehe, bevor der Bericht der interalliierten Militärkontrollkommission vorliegt.

Deutschlands Reparationsleistungen nach dem Dawesplan.

wtb. **Paris**, 16. Nov. (Tel.) Senator Lubersac hat an Ministerpräsidenten Herriot eine Anfrage gerichtet, um zu erfahren, was Deutschland in Ausführung des Londoner Abkommens bis jetzt bezahlt hat. Herriot hat darauf geantwortet, Deutschland hat am 1. und 11. September in bar zusammen 40 Millionen Goldmark bezahlt. Die alliierten Mächte hätten auf Grund ihrer besonderen eigenen Einnahmen zwei Zahlungen geleistet, die eine im Betrage von 5 500 000 Goldmark, wozu noch die Einnahmen aus der belgisch-französischen Zollverwaltung und der Eisenbahnregie im Betrage von etwa 6 Millionen Goldmark kämen. Der Zahlungsagent habe also im ganzen 54 800 000 Goldmark erhalten. Dazu müsse man den Ertrag des englischen Recovery-Akkes aus dem Monat September mit 11 200 000 Goldmark rechnen und requirierte Markbeträge in Höhe von 5 400 000 Goldmark. Es seien ferner in die Monatszahlungen einzurechnen Requisitionen auf Grund des Rheinlandabkommens mit zwei Millionen, Sachlieferungen im Betrage von elf Millionen Goldmark, Erträge der Sachlieferungen aus der Ruhrbesetzung mit 44¼ Millionen Goldmark sowie endlich die Kosten für die Reparationskommission im Betrage von 600 000 Goldmark. Daraus gehe hervor, daß der Zahlungsagent eine höhere Summe erhalten habe, als eine Monatsrate von der ersten Jahresrate in Höhe von einer Milliarde Goldmark, die der Dawesplan vorsieht, also mehr als 83 300 000 Goldmark.

Politische Umschau

Deutsches Reich.

Eine „wilde" kommunistische Stadtverordnetensitzung.

* **Bochum**, 15. Nov. Nachdem die bürgerlichen Fraktionen, die Sozialdemokraten und der Magistrat mit Ausschluß der kommunistischen unbesoldeten Magistratsmitglieder den Stadtverordneten-Sitzungssaal verlassen hatten, begann eine wilde kommunistische Stadtverordnetensitzung, in der sich die zumeist mit Kommunisten besetzte Tribüne ihren Genossen unten im Saale gleichwertig erachtete. Es wurde unten und oben geredet, Anträge wurden angenommen, Zusatzanträge eingebracht, die Geldmittel aus der Stadtkasse verlangten, welche fast in die Millionen gingen. Den Schluß dieser wilden Stadtverordnetenversammlung bildete die Wahl eines neuen Stadtverordnetenvorstehers, die sich „glatt abwickelte". Der Stadtverordneten Lepermann, der auf dem Stadtverordneten-Vorstehersitz schon mehrere eigenartige Gastrollen gegeben hatte, wurde einstimmig auf den Schild erhoben, und dann „schloß er den Laden". Das heutige kommunistische Schauspiel wird wohl das letzte dieser Art gewesen sein. Der Magistrat wird ohne Zweifel alle Beschlüsse, dieser wilden Versammlung für nichtig erklären, dann wird, wie in Dortmund, der Antrag auf Auflösung der von den Kommunisten terrorisierten Stadtverordnetenversammlung kommen.

Das Micumpersonal im Saargebiet.

wtb. **Saarbrücken**, 16. Nov. (Tel.) Seit einiger Zeit sind aus dem Ruhrgebiet die dort entlassenen Micum-Arbeiter und Beamten in größerer Anzahl ins Saargebiet gebracht worden, wo sie die bereits die hier herrschende Wohnungsnot und Arbeitsnot noch stark vermehren, ganz besonders, da für sie bevorzugte Wohnungsgelegenheit zur Verfügung gestellt wird. Die Stadtverordnetenversammlung von Neunkirchen hat gestern zu diesem Vorgehen der Bergverwaltung eine Entschließung angenommen, in der die Regierungskommission aufgefordert wird, mit allen Mitteln den weiteren Zuzug von Micum-Leuten zu verhindern. Falls die Regierungskommission versagt, sollen Schritte beim Völkerbund unternommen werden.

Verfehlungen von Schupobeamten.

wtb **Berlin**, 16. Nov. Anläßlich der öffentlichen Erörterungen über verschiedene Vorkommnisse in der Schutzpolizei verbreitet der amtliche preuß. Pressedienst eine Auslassung des preußischen Innenministeriums, worin es u. a. heißt: Die Verfehlungen einiger Schutzpolizeibeamter haben ihren Grund nicht in der Zusammensetzung der Beamtenschaft, sondern stellen vielmehr Einzelfälle dar, die von der Schutzpolizeibeamtenschaft selbst auf das schärfste verurteilt werden. Ueberdies wurden die Schuldigen sofort aus der Schutzpolizei entfernt. Trotz der Schwierigkeiten der Zeit darf die Schutzpolizei als wesentlich mitbestimmender Faktor der Beruhigung und Gesundung des Volksganzen gelten. Die Klagen über unzureichende Besoldung der Beamten, wie sie in der Oeffentlichkeit auftauchten, sind zwar nicht gänzlich unberechtigt, arten aber zumeist in Uebertreibungen aus. Das preußische Innenministerium ist nach wie vor bemüht, berechtigte Wünsche zu befriedigen, kann aber nur im Einvernehmen mit den Reichsbehörden handeln. Die Arbeit der Schutzpolizei wird am besten dadurch gefördert, wenn die Oeffentlichkeit das Zutrauen zu dem guten Willen der Beamten hat und die mit dem Schutz und der Sicherheit des Staatsbürgers und des verfassungsmäßigen Staates betrauten Organe wirksam unterstützt.

Weitere Reden Stresemanns.

wtb **Köln**, 16. Nov. (Tel.) Reichsaußenminister Dr. Stresemann sprach am Samstag und Sonntag in Osnabrück in der Stadthalle, in Essen im Saalbau und hier im großen Saale der Messe über die politische Lage. Die Reden bewegten sich in den Gedankengängen seiner großen außenpolitischen Rede in Dortmund.

Gemeindewahlen in Schwerin und Anhalt.

wp. **Berlin**, 17. Nov. (Tel.) Gestern fanden in Schwerin Stadtverordnetenwahlen statt. Gegenüber den Reichstagswahlen vom 4. Mai stieg die Zahl der demokratischen Stimmen von 1687 auf 2698, die der Sozialdemokraten von 6352 auf 6628. Die von den Deutschnationalen und der Deutschen Volkspartei gebildete wirtschaftliche Einheitsliste erzielte 9739 gegen 11 547 Stimmen. Die völkischen Stimmen gingen gleichfalls zurück, und zwar von 4313 auf 1398, die der Kommunisten von 1230 auf 689. Auf die wirtschaftliche Einheitsliste entfallen damit 23 (28), auf die Demokraten 6 (4), auf die Sozialdemokraten 15 (15), die Kommunisten 2 (3), die Nationalsozialisten 3 und eine Angestelltenliste einen Sitz.

wp. **Berlin**, 17. Nov. (Tel.) Bei den Gemeindewahlen in Anhalt büßten die beiden Flügelparteien, Völkische und Kommunisten, beträchtlich an Stimmenzahl ein. Die übrigen Parteien dürften dem „Montag" zufolge wohl ihren Besitzstand nach den bisher vorliegenden Nachrichten behaupten.

Ein deutsches Verfahren gegen Nathusius.

hb **Berlin**, 15. Nov. Der Oberreichsanwalt hat auf Grund der Beschuldigungen, die gegen den verhafteten General von Nathusius erhoben werden, ein neues Verfahren eingeleitet. Dieses Verfahren ist natürlich völlig unabhängig von dem französischen Vorgehen wie von dem Verfahren vor dem französischen Gericht, das zu der Verurteilung führte. Das Vorgehen des Oberreichsanwalts stützt sich auf den § 2 des Gesetzes zur Verfolgung von Kriegsverbrechen und Kriegsvergehen vom 18. Dezember 1919, nach dem der Oberreichsanwalt verpflichtet ist, nach deutschem Recht strafbare Handlungen, die ein Deutscher im Inland oder Ausland während des Krieges bis zum 28. Juni 1919 gegen feindliche Staatsangehörige oder feindliches Vermögen begangen hat, zu verfolgen. Nach diesem Gesetz ist in allen Fällen, wo es sich um französische Urteile in contumaciam handelte, verfahren worden.

Polnischer Schwindl über die deutsche Marine.

wtb **Berlin**, 16. Nov. (Tel.) Polska Zbrojna brachte kürzlich die Nachricht, daß unlängst eine geheime Konferenz sämtlicher ehemaliger Admirale und anderer Offiziere der kaiserlichen Marine stattgefunden habe, um über den schnellen Wiederaufbau der deutschen Kriegsflotte zu beraten, ferner, daß, um diesen Zweck zu verheimlichen, eine Handelsschiffahrtsgesellschaft mit finanzieller Unterstützung der Reichsregierung gebildet worden wäre. Diese Nachricht ist von Anfang bis Ende erfunden. Es fand nirgends weder eine Versammlung von inaktiven oder aktiven Seeoffizieren statt, noch wurde von ihnen eine Handelsschiffahrtsgesellschaft gegründet. Ebenso unsinnig ist die weitere Behauptung der Polska Zbrojna, daß zwei Kreuzer im Bau seien, die äußerlich das Aussehen von Handelsschiffen hätten. Im Bau ist zurzeit nur ein Kreuzer normalen Typs, wie er von den gesetzgebenden Körperschaften genehmigt wurde und wie er den Bedingungen des Versailler Vertrages entspricht.

Die Aufhebung der Regie.

In der Nacht vom 15. zum 16. November 1924 werden die Bahnen an Rhein und Ruhr in den Betrieb der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft übergehen; damit wird nach langer schwerer Zeit wieder ein gesetzmäßiger Zustand geschaffen; das deutsche Wirtschaftsleben und das ganze deutsche Volk werden damit von einer Fessel befreit, die schwer auf unserem Vaterlande gelastet hat.

Die Rückgabe der Regiebahnen ist eine der wichtigsten Erfolge des Londoner Abkommens, und die schweren Lasten, die der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft durch dieses Abkommen aufgebürdet worden sind, haben zur ersten Voraussetzung, daß uns die freie Verfügung über das ganze Reichsbahngebiet wiedergegeben werde.

Wir sind überzeugt, daß die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft ihr möglichstes tun wird, um in dem mit dem großen Ganzen wieder vereinigten Gebiet möglichst bald Betrieb und Verkehr wieder zu heben und auf die alte Höhe zu bringen. Bei dem in mancher schweren Stunde bewährten guten Geiste der deutschen Eisenbahner ist bestimmt damit zu rechnen, daß bald wieder frisches Leben auf allen Bahnstrecken pulsiert und ein Aufatmen durch die ganze deutsche Wirtschaft geht. Von der Reichsbahn-Gesellschaft sind alle Vorbereitungen getroffen worden, um am 16. November den Betrieb voll zu übernehmen. Die Bediensteten befinden sich auf ihren Dienststellen und haben schon einige Tage Gelegenheit gehabt, daß auch die schwierige kurze Uebergangszeit keine besonderen Störungen zeitigt. Die für diesen Uebergang notwendigen Anordnungen, die, soweit sie die Oeffentlichkeit interessieren, in den letzten Tagen allgemein bekannt gemacht wurden, sind so getroffen, daß die Verkehrstreibenden und Reisenden möglichst wenigen Belästigungen ausgesetzt sind. Wenn sich hier und da einzelne Unzuträglichkeiten ergeben sollten, dann möge jeder bedenken, daß mit der Rückgabe der Rhein- und Ruhrbahnen ein Unrecht endlich der Vergangenheit angehört, das schwer auf uns allen gelastet hat, und daß diese Tatsache wohl wert ist, kleine Unannehmlichkeiten für kurze Zeit hinzunehmen. Wenn von den Reisenden und den Verfrachtern gerade in den ersten Tagen nach Möglichkeit etwas Zurückhaltung gewahrt und der Schwierigkeit der Uebernahme verständnisvoll Rechnung getragen wird, dann werden die Uebergangsschwierigkeiten schnell überwunden sein, und die trübe Zeit bald wie ein schwerer Traum hinter uns liegen.

Arbeitsfragen.

Die Lohnverhandlungen bei der Reichspost.

wtb **Berlin**, 16. Nov. Die Verhandlungen über eine Erhöhung der Löhne der Lohnempfänger bei der deutschen Reichspost mußten abgebrochen werden, da bisher eine Verständigung nicht zu erreichen war. Die Zugeständnisse der Verwaltung wurden von den Vertretern der Arbeitnehmerorganisation als unzureichend und als ein nicht genügender Ausgleich für die eingetretene Teuerung bezeichnet. Die Vertreter der Verwaltung und der Arbeitnehmer vereinbarten schließlich die Vertagung der weiteren Verhandlungen auf den 21. November. Dann wird der Reichspostminister wieder in Berlin sein. In seiner Gegenwart soll weiter verhandelt werden. Die Lohnempfänger bei der Reichspost sind im wesentlichen Telegraphenarbeiter.

Krise im mährischen Kohlenrevier.

wtb **Prag**, 16. Nov. Auf den Halden des Mährisch-Ostrauer Kohlenreviers liegen bereits 1½ Millionen Meterzentner Koks und 1 Million Zentner Kohle. Die kritische Situation hat eine bisher noch nicht dagewesene Höhe erreicht. Die Unternehmer denken an Einschränkungen und Arbeiterentlassungen.

Geheimnisvolle Waffenfunde.

* **Paris**, 15. Nov. Der Matin bringt Mitteilungen über die wegen heimlichen Waffenhandels in Reims verhafteten spanischen Anarchisten. Ein Spanier, namens Rodriguez, der seit eineinhalb Jahren in Reims ein Friseurgeschäft betreibt, erzählte einem seiner Kunden, einem Marokkaner, der den Beruf eines Metallsammlers auf den alten Schlachtfeldern ausübt, daß er von einem revolutionären Ausschuß beauftragt sei, Munition und Feuerwaffen jeder Art zu beschaffen. Der Marokkaner erklärte sich bereit, das Gewünschte zu besorgen, da er in einem Walde bei Moronvillers dreißig Meter unter der Erde ein altes deutsches Waffengepot entdeckt habe. Man einigte sich über den Preis und verabredete, daß die Kisten in den Abendstunden des 7. November in die Wohnung des Barbiers geliefert werden sollten. Nach einem Briefwechsel zwischen den beiden und einer Reise des Barbiers nach Paris wurde jedoch die Lieferung auf Dienstag, 11. November, nachmittags verschoben, und es sollten zur Probe zunächst vier Kisten geliefert werden. Inzwischen hatte die Polizei Wind bekommen. Kaum waren die Kisten bei dem Barbier abgeladen, als mehrere Sicherheitsbeamte in den Hinterladen eindrangen. Man entdeckte außerdem vier Kisten, die Handgranaten und Flügelgranaten für Minenwerfer, sowie eine beträchtliche Menge Kartuschen für Revolver und Gewehre, sogar für französische Gewehre, enthielten. Ferner mehrere Photoapparate und zahlreiche Aufnahmen, die noch nicht entwickelt waren. Außerdem wurden eine beträchtliche Menge anarchistisches Propagandamaterial und große Vorräte anarchistischer Zeitungen beschlagnahmt. Eine umfangreiche Korrespondenz, die zusammengepackt gefunden wurde, soll nach den Angaben des Matin beweisen, daß die Munitionsdepots und das Propagandamaterial dem Komitee für „anarchistische Beziehungen in Paris" gehörten, mit dessen Siegeln die Pakete verschlossen waren.

Der Matin bringt diese Angelegenheit mit einem geheimnisvollen Diebstahl zusammen, der gestern in den Räumen des spanischen Generalkonsulats in Paris verübt worden ist. Hier sind Stempel und Siegel gestohlen worden, die zur Anfertigung offizieller Dokumente und Pässe dienen. Die spanische Botschaft erklärt diesen Diebstahl für erfunden, der Matin aber scheint anderer Meinung zu sein.

Die in Reims wegen Waffenverkaufs verhafteten Spanier sind gestern von der Staatspolizei vernommen worden. Die ganze Angelegenheit scheint aber nicht so bedeutend zu sein, wie man im ersten Augenblick annahm. Der Spanier, der die Munition an den Barbier lieferte, scheint mit irgend welchen anarchistischen Verbänden in keiner Verbindung gestanden zu haben. Eine Haussuchung förderte bei ihm nur einige Zeitungen zutage. Der Friseur will die ganze Geschichte als ein Geschäft aufgefaßt haben, ohne selbst irgendwelche revolutionäre Bestrebungen zu verfolgen. Allerdings ist bei ihm, wie gemeldet, eine umfangreiche Korrespondenz der revolutionären Ausschüsse beschlagnahmt worden, die noch der Prüfung unterliegt. Bei dem gegenwärtigen Stand der Dinge würde also der Prozeß nur die spanischen Organisationen in Frankreich interessieren, deren Bestrebungen es einfach gewesen sind, sich möglichst billig mit Munition zu versorgen.

Dr. Eckeners zukünftige Stellung.

Kapitän Eckener, der deutsche Führer der „Z. R. 3", ist von seiner amerikanischen Rundreise nach Newyork zurückgekehrt. In einer Unterredung über die Probefahrt und über seine Eindrücke und Erlebnisse in Amerika erzählt er folgendes:

„Meine elftätige Reise von Cincinnati nach nach Boston, Cleveland, Detriot, als Gast der Fordwerke in Chikago, in Milwaukee, wohin auch Lafollette kam, war ziemlich anstrengend. Besonders in Chikago hatte ich fast täglich einen 24stündigen Festtag von beständigen Paraden, Empfängen, Besuchen, Banketten und Frühstücken zu absolvieren.

Ich bin überwältigt von der Herzlichkeit und Gastfreundschaft Amerikas. Ich hoffe, daß die Zeppelinfahrt einen nachhaltigen Nutzen gestiftet hat. Ich spreche nicht bloß von der rührenden Begeisterung der Deutschamerikaner, die mich den „Diplomaten im Luftschiff" tauften. Ich versuchte, bei meinen zahlreichen Begegnungen mit führenden Amerikanern stets herauszufinden, ob es sich um eine momentane Sympathie oder um einen dauernden Freundschaftswillen handelt, ob man gewillt ist, Deutschland fortan nicht immer wieder mißtrauisch und voreingenommen, sondern objektiv gegenüberzustehen. Diese direkte Frage wurde mir stets überzeugend positiv beantwortet.

Die Gerüchte, daß ich dauernd nach Amerika übersiedeln wolle, sind unrichtig. Ich kehre nach Amerika schon im Frühjahr zurück und werde als Direktor einer neuen Goodyear-Zeppelin-Company überhaupt oft herüberkommen, wie ein anderer Businessman, der seine Geschäfte hier zu erledigen hat; aber mein Wohnsitz bleibt Friedrichshafen, dessen Erhaltung meine einzige Lebensaufgabe ist. Ich bin in Deutschland alt geworden und werde in Deutschland mein Leben enden."

Der „internationale" Geographenkongreß in Kairo.

Die Gesellschaft für Erdkunde Berlin macht zum Geographenkongreß in Kairo, der sich Internationalität beimißt, obwohl Deutschland nicht dazu eingeladen ist, einige Mitteilungen, denen wir folgendes entnehmen:

In einem Rundschreiben vom 22. Juni 1922 hat die ägyptische Regierung der Reichsregierung mitgeteilt, daß der 11. Internationale Geographenkongreß im Jahre 1925 in Kairo stattfinden werde und hat zu dem Kongreß eingeladen. Die ägyptische Zeitung La Bourse egyptienne berichtete am 7. März 1924, daß diese Einladung an 26 Staaten ergangen sei. Fünf hätten angenommen, davon zwei nur im Prinzip, alle anderen Einladungen seien entweder entschieden abgelehnt oder nicht beantwortet worden. Infolge dieses Mißerfolges habe sich die ägyptische Regierung und das für den Kongreß eingesetzte Komitee an den Conseil international de recherches gewendet und sich der Union geographique internationale angeschlossen. Es werde nunmehr eine neue Einladung ergehen, die sich gemäß den Satzungen der Union an alle Staaten mit Ausnahme vom Deutschen Reich, von Oesterreich, von Ungarn und Bulgarien richten werden. Schon am 15. November 1923 erließ die Union geographique ein Zirkular, wonach der internationale Geographenkongreß, der 1925 in Kairo stattfinden solle, sich unter das Patronat der Union geographique internationale gestellt habe und unter deren Statut stehe, daß infolgedessen die früheren Zirkulare null und nichtig seien. Erst am 14. Februar 1924 machte das Ministerium des Auswärtigen in Kairo der Reichsregierung hiervon Mitteilung, indem es hinzufügte, daß neue Einladungen zur Teilnahme an einem neuen internationalen Geographenkongreß ergehen würden. Das ist in der Tat auch geschehen: das Deutsche Reich ist nicht unter den Eingeladenen.

Es ist daher zu gewärtigen, daß in Kairo im Jahre 1925 eine Versammlung von Geographen stattfindet, denen eine politische Demonstration mehr am Herzen liegt, als internationale Pflege der Wissenschaft. Die Einladenden haben wohl selbst die Empfindung, daß dieser Kongreß sich nicht an die Reihe der zehn internationalen Kongresse anschließen wird, die bisher stattgefunden haben, denn sie vermeiden es, den neuen Kongreß in Kairo als den 11. internationalen zu bezeichnen. Schweden, Norwegen, Dänemark und Finnland werden dem Kongreß in Kairo fernbleiben, Finnland mit der ausgesprochenen Begründung, daß es jede Gemeinschaft mit dem Conseil international de recherches und der Union geographique ablehnt. Man sieht, daß diese neue Organisation, welche den Ausschluß Deutschlands aus der internationalen Zusammenarbeit bezwecke, das freiwillige Fernbleiben anderer Staaten von den von ihnen veranstalteten Zusammenkünften bewirkt.

Aus Nah u. Fern.

Sittliche Verkommenheit.

wp. **Cleve**, 15. Nov. In einem Strafprozeß gegen fünf Personen aus Cleve, Goch und Geldern wegen widernatürlicher Unzucht, wurden von dem hiesigen Schöffengericht die Angeklagten, ein Lehrling aus Goch, zu 3 Monaten Gefängnis, ein Sparkassenbuchhalter aus Geldern zu fünf Monaten, ein Kaufmann aus Goch zu zehn Monaten, ein Kellner aus Kleve zu neun Monaten und ein Wirt aus Cleve zu neun Monaten Gefängnis verurteilt. Wegen des Lehrlings wurden Erziehungsmaßnahmen für notwendig erachtet.

Verhaftung eines Bankdirektors.

wtb **Magdeburg**, 16. Nov. (Tel.) Wie die Magd. Ztg. meldet, wurde heut vormittag der Direktor der Magdeburger Bank, Beate, verhaftet. Die Gründe der Verhaftung liegen in den Vorwürfen, die in der letzten Generalversammlung gegen ihn erhoben worden sind. In der Generalversammlung wurde ihm der Vorwurf der Unterschlagung, der Steuerhinterziehung und des Wuchers gemacht.

100 000 Dollar für Amundsen.

wp. **Berlin**, 16. Nov. (Privattel.) Blättermeldungen aus Newyork zufolge erhielt der Polarforscher Amundsen 100 000 Dollar zur Ausführung seines Nordpolfluges, zu dem er im Juni 1925 in Spitzbergen starten will.

Lohngelderraub.

wp. **Berlin**, 16. Nov. (Privattel.) Wie aus Breslau berichtet wird, drangen zwei bewaffnete Räuber in eine Baustelle im Kraftwerk Oberschlesien in der Nähe des Bahnhofs Bobrek ein und entrissen zwei mit der Lohnzahlung beschäftigten Angestellten 6000 Mark. Die Räuber sind unerkannt entkommen.

Todesurteile gegen zwei Mädchen.

wp. **Berlin**, 16. Nov. Das Schwurgericht in Greifswald verurteilte die beiden 24- und 23jährigen Schwestern Alm zum Tode. Beide hatten am 20. März eine 56jährige Frau erschlagen und beraubt.

Internationale Grundstücksschwindler.

wp. **Berlin**, 17. Nov. (Tel.) Die Berliner Kriminalpolizei ist einer internationalen Bande von Grundstücksschwindlern auf die Spur gekommen. Auf Grund gefälschter Vollmachten verkaufen sie Ausländern gehörige Berliner Grundstücke und erbeuteten so bedeutende Summen. Ein gewisser Prüser, der sich in andern Fällen Calson nannte, und bei den Geschäften als Vermittler auftrat, ist bereits festgenommen worden. Auch soll eine ganze Reihe Berliner Grundstücksmakler bei den verschiedenen Geschäften beteiligt sein.

Riesenbrand in New-Jersey.

* **Paris**, 15. Nov. Chicago Tribüne meldet aus Newyork: Ein großer Teil von New Jersey ist gestern morgen von einem großen Briede heimgesucht worden, wie er in der Geschichte der Stadt einzig dasteht. Das Feuer brach morgens in einer Salpetermühle aus und breitete sich rasch über vier Stadtteile aus. Durch eine Reihe von Explosionen wurden Trümmerstücke in die Luft geschleudert, die den Brand weiter verbreiteten. Zum Teil fielen sie in eine Schar vorübergehender Schulkinder, von denen viele vermißt werden. Ueber neeunhundert Familien sind obdachlos und über 35 Familien sind dem Brande zum Opfer gefallen. 10 Feuerwehrleute werden noch vermißt. 15 Personen wurden schwer verletzt ins Hospital gebracht. Der Schaden wird nach Millionen Dollar berechnet.

Perlenschmuggel aus Ungarn.

wtb **Budapest**, 16. Nov. (Tel.) Das Hauptzollamt erfuhr, daß in letzter Zeit viele echte Perlen aus dem Lande geschmuggelt und der Fiskus um zahlreiche Millionen geschädigt wurde. Heute gelang der Polizei die Festnahme zweier Pariser Juwelenagenten, Oscar Schulbreit und Charles Breyos. Man beschlagnahmte ein Perlenkollier im Werte von etwa drei Milliarden ungarischen Kronen im Pariser Engroshandel. Das Verhör ergab, daß die Perlen im Futter der Ueberrockärmel, in Watte gehüllt, eingenäht waren. Die Agenten bleiben in Gewahrsam, bis die Höhe des Zollbetrages festgestellt und erledigt ist.

Die Berliner Juristenschaft zur Frage der Hypothekenaufwertung.

Die Juristische Arbeitsgemeinschaft für Gesetzgebungsfragen, die aus der ständigen Deputation des Deutschen Juristentages, dem Deutschen Juristenbund, der Berliner Juristischen Gesellschaft, den Mitgliedern der Juristischen Fakultät Berlin, dem Preußischen Richterverein, Ortsgruppe Berlin, dem Berliner Anwaltsverein und dem Berliner Notarverein gebildet ist, hat, wie wir dieser Tage berichtet haben, durch einstimmige Entschließung Leitsätze zur Frage der Hypothekenaufwertung aufgestellt; auf mehrseitigen Wunsch geben wir diese Leitsätze hier im Wortlaut wieder:

1. Unverzüglich sind die in der Steuernotverordnung und den Durchführungsverordnungen für Anmeldungen und Anträge bestimmten Fristen, die mit dem 31. Dezember 1924 ablaufen, zu verlängern.

2. Der Aufwertungssatz für Hypotheken und für die durch Hypotheken gesicherten persönlichen Forderungen ist erheblich über 15 Prozent zu erhöhen. Eine solche Erhöhung ist ohne unbillige Belastung des Grundbesitzes möglich, wenn der Gläubiger Zahlung des Kapitals vor dem 1. Januar 1932 nicht verlangen darf. Die berechtigten Interessen der Eigentümer müssen in der Gesetzgebung Berücksichtigung finden, insbesondere durch möglichst baldige Beseitigung oder Einschränkung der Hauszinssteuer. Der Aufwertungssatz gilt als Normalsatz. Gläubiger oder Schuldner können eine Erhöhung oder Herabsetzung des Normalsatzes verlangen, wenn er nach den besonderen Umständen des Falles eine grobe Unbilligkeit bedeutet.

3. Ueber das Verlangen auf Erhöhung oder Herabsetzung des Normalsatzes entscheidet im ersten Rechtszuge eine Schiedsstelle, durch deren Zusammensetzung die Beachtung rechtlicher und wirtschaftlicher Gesichtspunkte sicherzustellen ist. Für ihre Entscheidung können Richtlinien aufgestellt werden.

4. Der Eigentümer kann eine Hinausschiebung der Fälligkeit über den 1. Januar 1932 hinaus verlangen; in diesem Falle ist die Hypothek in eine Tilgungshypothek umzuwandeln, und zum Ausgleich des Aufschubs der Fälligkeit der Aufwertungssatz angemessen zu erhöhen. Es ist Vorsorge zu treffen, daß dem Gläubiger einer Tilgungshypothek deren Verwertung durch Abtretung an Realkreditanstalten erleichtert wird.

5. Es ist eine baldige angemessene Verzinsung der aufgewerteten Hypotheken über die in der 3. Steuernotverordnung vorgesehenen Zinssätze hinaus anzuordnen.

6. Der Goldmarkwert der nach dem 1. Januar 1918 begründeten Hypotheken ist mit Rücksicht auf die höhere Kaufkraft des Geldes im Inlande höher anzusetzen, als er sich aus dem Dollarkurs ergibt.

7. Ohne Rücksicht darauf, ob bei der Bezahlung einer Hypothek ein Vorbehalt gemacht ist oder nicht, ist eine Rückwirkung der Aufwertungsvorschriften in Aussicht zu nehmen, falls der gezahlte Betrag nicht einen bestimmten Prozentsatz des Goldmarkwertes erreicht, oder die Zahlung nach einem entsprechenden Stichtag erfolgt ist. Der Aufwertungsanspruch ist nur ein persönlicher Anspruch und unterliegt den für aufgewertete Hypotheken geltenden Beschränkungen. Ist der Zahlende noch der Eigentümer des Grundstücks, so hat er auf Verlangen des Gläubigers in Höhe des Aufwertungsanspruchs die Eintragung einer Hypothek an bereitester Stelle zu bewilligen. Die Hypothek hat Anspruch auf den bisherigen Rang, soweit nicht nachstehende Rechte nach der Löschung erwachsen sind. Im Falle eines Eigentumswechsels ist unter Berücksichtigung der noch vorhandenen Bereicherung ein Aufwertungsanspruch gegen den Veräußerer oder, falls die Veräußerung unentgeltlich oder zu einem offensichtlich unverhältnismäßig niedrigen Preise erfolgt ist, gegen den Erwerber zu gewähren. Ueber die Höhe des Anspruchs und die Person des Verpflichteten entscheidet die Schiedsstelle unter Beachtung von Richtlinien, die für die Frage, inwieweit eine Bereicherung anzunehmen ist, maßgebend sind. Der öffentliche Glaube des Grundbuches ist zu wahren. Inwieweit die vorsätzliche Beeinträchtigung des Aufwertungsanspruchs einen Schadenersatzanspruch begründet, richtet sich nach den allgemeinen Vorschriften des bürgerlichen Rechts.

8. Durch geeignete Vorschriften über das Verfahren und die steuerliche Behandlung ist darauf hinzuwirken, daß die Beteiligten veranlaßt werden, tunlichst bald die Höhe der Aufwertung durch gütliche Einigung festzusetzen.

Vermischtes.

Ein königlicher Palast als Sparkasse.

Der jedem Besucher Stuttgarts bekannte Wilhelmspalast, an der Ecke der Necker- und Charlottenstraße, der einstige Wohnsitz des vor wenigen Jahren verstorbenen Königs Wilhelm II., ist, wie die Bauwelt meldet, durch Kauf an den Württembergischen Sparkassen- und Giroverband übergegangen. Die Verkäuferin des Anwesens, die einzige Tochter und Erbin König Wilhelms II., Fürstin Pauline zu Wied, hat einen Flügel des Baues samt Einrichtung der Gemahlin ihres Vaters, Herzogin Charlotte, auf Lebenszeit und sich selbst einige Zimmer zum Bewohnen vorbehalten.

Nur sieben Tage Lebensmöglichkeit.

Ein englischer Forscher, Mitchell-Hedges, hat kürzlich eine Forschungsreise nach dem britischen Honduras, einer kleinen in Mittelamerika gelegenen Kolonie an der östlichen Küste von Yukatan, angetreten. Dort hat er im verflossenen Frühjahr die Ruinen der Stadt Lubantum, der ehemaligen Hauptstadt des Königreichs der Mayas, entdeckt. Der Forscher hofft, den Nachweis führen zu können, daß Mittelamerika vor Tausenden von Jahren bereits von Mongolen bewohnt gewesen, die auf eine bisher noch unbekannte Weise dorthin gelangt seien. Die Untersuchung der Ruinen von Lubantum wird sehr erschwert durch den Umstand, daß die Stadt in einem fast undurchdringlichen Wald von Lianen, der sich etwa 200 Kilometer von der Küste entfernt erstreckt, verborgen liegt, und daß dieser Wald ungeheure Schwärme von Moskitos birgt. Zudem ist die Temperatur in dieser Zone eine so hohe, daß ein Weißer höchstens sieben Tage dort leben könnte: 55 Grad Celsius im Schatten! Der Forscher will sich etwa zwei Jahre in dem Lande aufhalten; nach je fünf- bis sechstägiger Betätigung in der Gluthitze kehrt er für einige Zeit an die Küste zurück, um sich wieder zu erholen.

Von der Themse zum Tiber im Paddelboot.

Ein 4,6 Meter langes und 55 Pfund schweres Kanu, das die Aufschrift „Von Sydney (N.S.) nach Rom über Newyork, London und Paris" trägt, erregte unter dem Passagiergepäck, das von dem kürzlich aus Newyork in London eingetroffenen Dampfer Lancastria ausgeladen wurde, allgemeine Verwunderung. Das Kanu gehört dem kanadischen Fliegerleutnant Smyth aus Sydney in Neuschottland, der von London aus auf dem Wasserwege den Tiber erreichen will. Das kleine Boot hat bereits die Reise von Neuschottland über den Atlantik nach Newyork unter schwierigsten Verhältnissen zurückgelegt und konnte beim Eintreffen in Newyork eine erste Etappe von 2407 Kilometer verbuchen. Smyth fuhr von dort mit dem Dampfer nach London und will jetzt in seinem Paddelboot auf der Themse nach Dover, von hier nach Calais und unter Benutzung der französischen Kanalwege nach Marseille fahren, von wo es längs der Küste bis nach Rom paddeln will.

Mit Erscheinen dieses Inserates beginnt unsere aus früheren Jahren bekannte

Wohlfeile Woche!

Dieses Angebot gibt Ihnen erneut den Beweis unserer **Leistungsfähigkeit;** versäumen Sie daher nicht diese selten günstige Kaufgelegenheit wahrzunehmen, sie verschafft Ihnen **überragende Vorteile.**

Gewaltige Mengen

Bedarfsartikel für den Winter und das Weihnachtsfest sind herangeschafft worden, die wir zu fabelhaft billigen Preisen verkaufen.

Baumwollwaren, Weißwaren

Rohnessel	70 cm. breit, kräftige Ware	0.45
Rohnessel	70 cm. breit, Ia. Qualität	0.65
Bettuchnessel	schwere Qualität	1.35
Hemdentuch	grifflge Ware	0.58
Hemdentuch	Ia. westf. Ware	0.78
Hemdentuch	ca. 160 cm. breit	1.95
Haustuch	160 cm. breit, Ia. Ware	1.95
Halbleinen	150 cm. breit, prima Ware	2.45
Bettdamast	Streifenmuster, 130 cm breit	2.95
Bettdamast	Blumenmuster, 130 cm breit	2.35
Bettdamast	Blumenmuster, 160 cm breit	2.95
Croisé	gebleicht, 75 cm breit	0.89
Rohflanell	ca. 75 cm breit	0.88
Schürzensiamosen	ca. 120 cm breit hübsche Streifen	0.98
Schürzensiamosen	erstklassige Fabr. ca. 120 cm breit	1.65
Schürzendruck	ca. 120 cm breit die beste Ware	1.38
Bettkattun	frische Muster	0.85
Satin	bedruckt, 80 cm breit 1.95	1.35
Foulardine	100 cm breit	2.50

Rauhwaren

Bettuch	weiß u. bunt, Größe 140×190 cm	3.45
Schlafdecke	grau mit Rand, schwere Qualität	3.25
Schlafdecke	uni mit Rand	6.50
Schlafdecke	mod. Dessins, schwere Qual.	6.75
Rockbiber	grau, 78 cm breit	0.78
Rockflanell	gestreift, 80 cm breit	1.15
Rockflanell	Ia. Qualität	1.65
Bettuchbiber	bunt gestreift	1.85
Bettuchbiber	weiss	1.95

Handtücher

Gerstenkorn	mit Rand	0.39
Gerstenkorn	mit Rand, ca. 48 cm breit	0.58
Gebild	weiss, 48 cm breit	0.69
Gerstenkorn	mit Rand, 55 cm breit	0.68
Gerstenkorn	Halbleinen mit Rand 60 cm breit	0.98
Grubentuch	73 cm breit 0.78 55 cm breit	0.58
Wischtuch	gesäumt und gebändert	0.45
Wischtuch	Halbleinen, gesäumt und gebändert, Größe 58×90 cm	0.98
Poliertuch	gelb	0.22
Spültuch	Größe 40×40 cm	0.22
Staubtuch	Größe 45×45 cm	0.29

Herrenartikel

Oberhemd	aus gutem Zephir, mit Kragen	6.50
Ripskragen	moderne Form	0.39
Hosenträger	Gummizug	1.75
Sockenhalter	in div. Ausführungen	0.95

Gardinen

Halbstores	Etamine mit Einsatz u. Spitze	2.25
Scheibengardinen		0.45
Allovernet	130 cm breit	1.75
Etamine	150 cm breit	1.38
Bettdecke	Waffelstoff mit Fransen	5.90

Damen- und Mädchen-Konfektion

Flauschmantel	schwere Qualität	18.75	Taillenkleid	aus Ia. Lindener Velvet	27.50
Tuchmantel	in dunklen Farben	19.75	Taillenkleid	aus Kunstseiden-Trikot	11.90
Eskimomantel	weit geschnitten	29.75	Jumper	aus Kunstseiden-Trikot, Kurbelstickerei	4.75
Velour de laine-Mantel	Ia. Qual.	39.75	Kostümrock	reinwollen. Cheviot	4.90
Velour de laine-Mantel	mit breitem Biberette-Kragen	59.75	Faltenrock	reinwollen. Cheviot	6.90
Taillenkleid	aus Ia. Satintuch, mit Krimmerkragen	21.00	Kindermantel	in Diagonal, gepaspelt, Länge 70 mit Steigerung	12.25

Kleiderstoffe

Cheviot	doppelt breit, reine Wolle	1.65	Schotten	reine Wolle, 105 cm breit	5.25
Cheviot	105 cm breit, reine Wolle	2.25	Streifen	reine Wolle, 105 cm breit	4.90
Cheviot	130 cm br., reine Wolle, schwarz und marine	2.65	Velour de laine	gestreift	9.00
Gabardine	130 cm breit, m. Kammg.-Mat.	4.90	Flausch	reine Wolle, 130 cm breit	3.95
Popeline	100 cm. breit. in div. Farben	3.50	Blusenstreifen	mit Seidendurchzug	1.48
Serge	reine Wolle, doppelt breit	3.50	Popeline	105 cm breit, reine Wolle, gestr.	4.50
Foulé	reine Wolle, 70 cm breit	2.95	Crepon	in weiß und farbig	0.68
Crepe	bedruckt, ca. 95 cm breit	3.50	Musseline	imit., aparte Muster	0.95
Crepe	reine Wolle, ca. 100 cm breit	4.90	Voll-Voile	Schweizer Qual., 115 cm br.	1.75
Schotten	105 cm breit	2.45	Opal	doppelt breit, Schweizer Qualität	1.65

Seidenstoffe

Helvetia-Seide	85 cm breit, in vielen Farben	3.95	Damast-Seide	85 cm breit	4.90
China-Crepp	ca. 100 cm breit	6.50	Seiden-Serge	120 cm breit, Ia. Qual.	4.50
Crepe-Marocain	ca. 100 cm breit, einfarbig	5.90	Kunstseiden-Trikot	Ia. Qualität 140 cm breit	7.90
Crepe-Marocain	bedruckt, ca. 100 cm breit	5.50	Eolienne	ca. 100 cm breit, Ia. Qualität	6.90
Rohseide	bedruckt, 85 cm breit	6.75	Velvet	70 cm breit, Lindener Ware, schwarz und farbig	9.75

Damen-Wäsche

Damenhemd	aus kräft. Hemdentuch, mit Hohlsaum und Lochstick.	1.25	Prinzeßrock	Opal mit Valencienne-Spitze und Durchsatz	9.00
Damenhemd	mit breit. Festonstickerei	1.50	Festonrock	mit breiter Volant-Stickerei	3.20
Damenhemd	aus Renforcé, mit breitem Feston-Einsatz	1.95	Biber-Unterrock	in weiß und grau, schwere Qualität	3.50
Damenhemd	mit Lochstickerei, Hohlsaum und Feston	2.65	Mädchenhemd	mit Barmer Bogen, in Länge 40 mit Steigung	0.90
Beinkleid	geschl., mit breiter Stickerei	1.85	Mädchen-Beinkleid	mit Festonstick., inl. g. 35. m. Steig.	1.35
Beinkleid	geschlossen mit Ia. Stickerei	2.45	Knabenhemd	aus kräftigem Hemdentuch, in Länge 45 mit Steig.	1.15
Damen-Nachthemd	mit Feston-Stick. und Durchsatz	3.50	Kissenbezug	mit 4 Hohlsaum-Ecken	1.75
Damen-Nachthemd	mit Madastra-Stickerei	5.25	Kissenbezug	ausgebogt	1.75
Prinzeßrock	Ia. Stickerei mit breitem Volant	8.50	Parade-Kissen	mit eleg. Lochstickerei	3.90

Kaffeedecke	hübsche Dess. Gr. 120/150	4.90	Künstlerdecke	aparte Muster, Gr. 130/160	7.50

Küchengarnitur	moderne Zeichnung. Tischwandschoner, Herdwandschoner, Ueberhandtuch, jed. Teil	1.20	Mitteldecke	Locharbeit oder Richelieu	1.25
Kissen	aus grauem Leinen, vorgezeichnet	1.20	Mitteldecke	m. Klöppeldurchsatz u. Spitze	1.25
Kissen	weiß Linon., Locharbeit o. Richelieu	1.50	Mitteldecke	Lochstickerei u. Klöppelspitze	1.75

Wollwaren - Trikotagen

Normalhemd	wollgemischt	2.50
Normalhemd	wollgemischt, extra schwer	3.90
Normalhemd	mit Einsatz, schwere Qual.	3.95
Normalhose	solide Qualität	2.45
Normalhose	wollgemischt, schwere Ware	2.95
Springhose	aus gutem Trikot, Länge 45 mit Steigerung	2.25
Damen-Reformhose	Ia. Qualität	4.25
Schlüpfer	gerauht, extra schwer	5.25
Sweater	Wolle plattiert, mit Bord	3.75
Sweater	Wolle plattiert, mit Umlegekragen und Krawatte	4.25
Rodel-Anzug	reine Wolle, 4-teilig	16.50
Kinderschal	reine Wolle	1.45
Wollschal	reine Wolle, kamelhaarfarb.	3.95
Garnitur	Mütze und Schal	5.90
Unterjacke	grau gestrickt	6.75
Metzgerjacke	zweireihig mit Bord	12.75
Umschlagtuch	moderne Karos	2.5
Umschlagtuch	mod. Karos, 110×160	3.75
Umschlagtuch	hübsche Farbstellung reine Wolle	6.90

Untertaille gestrickt — ohn. Aermel 0.98 — halb. Aermel 1.35 — ganzer Aermel 1.95

Hemdhose	Trägerform	2.50
Kinder-Anzug	gute Qualität, Länge 60 mit Steigerung	1.95

Strümpfe - Handschuh

Damenstrümpfe	mit verstärkter Ferse und Spitze	0.45
Damenstrümpfe	mit Doppelsohle und Hochferse	0.95
Damenstrümpfe	mit Doppelsohle und Hochferse	1.45
Damenstrümpfe	Seidenflor, Doppelsohle und Hochferse, schwarz und farbig	1.75
Damenstrümpfe	gestr., reine Wolle	2.45
Kinderstrümpfe	reine Wolle Gr. 1 mit Steigerung	0.90
Socken	2×2 gestrickt	0.65
Socken	2×2 gestrickt, reine Wolle, schwarz und grau	1.35
Schweißsocken	kräftige Qualität	0.39
Damen-Handschuhe	aus gutem Trikot	0.95
Damen-Handschuhe	imit. Wildleder	1.35
Kinder-Handschuhe	gestrickt, mit Flauschrand, mit Steigerung	0.85

Taschentücher

Schweizer Strickereituch	Batist	0.20
Damentuch	mit Hohlsaum	0.29
Herrentuch	Linon mit Rand	0.35
Herrentuch	bunt	0.48
Kindertuch	kariert u. mit buntem Rand	0.10
Kindertuch	kariert	0.15

Schürzen

Jumper-Schürze	aus bedrucktem Kretton	0.98
Jumper-Schürze	aus bedrucktem Satin	1.95
Wiener Schürze	aus gutem Siamosen	1.38
Jumper-Schürze	aus gutem Siamosen	1.75
Jumper-Schürze	aus gutem Doppeldruck	1.95
Jumper-Schürze	aus türkischen Satin, elegante Ausführung	3.50

Gebrüder Alsberg — **Brückstr. 26 Dortmund**

An Alle!

Ab heute früh verkaufen wir gewaltige Posten

Mäntel, Kleider, Blusen

weit unter den bisherigen Preisen.

Mäntel

Posten I aus molligen warmen Stoffen **7.50**

Posten II aus woll. Flausch mit schottischem Kragen und Stulpen **19.50**

Posten III aus Eskimo oder Velour de laine **29.50**

Kleider

Posten I aus reinwollenem Cheviot mit schöner Garnierung **4.90**

Posten II aus reinwollenen einfarbigen und gestreiften Stoffen **7.90**

Posten III aus Gabardine oder Kammgarn-Stoffen reine Wolle **16.50**

Blusen

Posten I aus Seidentrikot, in vielen Farben **2.90**

Posten II aus Seidentrikot oder Wollstoffen **4.90**

Posten III aus Seidentrikot, einfarbig, gestickt oder bedruckt **7.90**

Uebersichtliche Extra-Auslagen!

Beachten Sie unsere Schaufenster-Auslagen!

Blank K.-G. Hörde

Seltene Gelegenheit für Weihnachts-geschenke!

Sport vom Sonntag.

Schwerte 06 trotzt den Reichswehrleuten aus Münster ein unentschiedenes Ergebnis ab.

Das gestrige Werbetreffen zwischen den Hiesigen und der Militärmannschaft endete nach sehr schönem Spielverlauf mit dem unentschiedenen Ergebnis von 2:2 Toren. Die Gäste hielten, was man sich von ihnen versprochen hatte, fanden aber in der heute wieder vorzüglich spielenden 06ern ihren Meister. Bewundernswert war das flotte Spiel auf beiden Seiten. Ausführlicher Bericht morgen. Qu.

Fußball.

Der gestrige Sonntag ist für den Ausgang der Meisterschaftsspiele insofern von Bedeutung, als zwei Mannschaften, die bisher das Glück hatten, die wenigsten Verlustpunkte zu haben, gestern weitere Punkte einbüßten, so daß jetzt wieder Schwarz-Weiß Essen mit zwei Verlustpunkten am günstigsten steht vor B. V. Altenessen mit drei und Buer 07 mit vier Verlustpunkten. Die Tabelle änderte sich kaum.

D. S. C. 95 — Arminia Marten 0:0.
Sportv. 08 Dortm. — Buer 07 1:1.
Preußen Essen — B. V. Altenessen 2:1.
M. B. V. Linden — Essener S. V. 99 1:1.
Union Gelsenkirchen — Langendreer 54 2:1.
Erle 08 — V. f. B. Dortmund 6:0.

Kreis Mark.

S. C. Hörde — Viktoria 0:0.
Dorstfeld — F. C. Merkur 0:2.
Castrop 02 — Wanne 11 1:1.
Borussia — V. f. L. Hörde 2:2.
Westfalia Herne — Preußen Wanne 0:0.
S. C. Minden — Spg. Hamm 0:2.
Sp. Sp. Osnabrück — Union Herford 1:1.
Viktoria Recklingh. — Westfalia Scherlebeck 6:2.
F. C. Gronau — V. f. R. Osnabrück 3:1.
Preußen Münster — V. f. B. Bielefeld 1:1.
Borussia Lippstadt — Paderborn 13 1:2.
Teutonia Lippstadt — V. V. Oeynhausen 3:2.
S. C. Unna — Schwarz-Gelb Unna 5:0.
Preußen Hochlarmark — Sp. Sp. Recklingh. 0:1.
Damit rückt der Sieger in die Südkreisliga auf.
Bielefeld 06 — Spvg. Gütersloh 2:1.
F. C. Oelde — 08 Paderborn 0:1.
Fortuna Wacker Minden—Eintracht Bielefeld 3:0.

Länderkampf Italien — Schweden 2:2.

Mailand, 16. Nov. Auf dem Platze des F. C. „Milano" kam am Sonntag der Länderkampf im Fußball zwischen den Nationalmannschaften von Italien und Schweden zum Austrag. Die nordischen Gäste, die auf ihrer gegenwärtigen Reise gegen Oesterreich und Tirol zwei 1:1 Spiele geliefert hatten, mußten sich auch in Mailand mit einem 2:2 Resultat bescheiden. Das Resultat ist aber der treffendste Wertmesser für die Leistungen der Mannschaften. — Während Schweden in der ersten Hälfte überlegen spielte, war Italien in der zweiten Halbzeit tonangebend. Schon nach drei Minuten stand der Kampf 1:1, und zwar nach Toren von Klauseldi (Schweden) und Magnozzi (Italien). Nach weiteren 20 Minuten ging Schweden durch Malm abermals in Führung und konnte diesen Vorsprung bis zur 9. Minute der 2. Halbzeit, als Magnozzi abermals für Italien ausglich, halten. Der Kampf brachte sehr schönen Sport und begeisterte die anwesenden 20 000 Zuschauer außerordentlich. — Die besten Leute waren bei Schweden Malm, bei Italien der sehr gefährliche Halblinke Magnozzi und Calligarie. Schiedsrichter war Vertes (Ungarn). Italien wird am 23. November in Duisburg, wenn nicht unvorhergesehene Zwischenfälle eintreten, mit der gleichen Mannschaft wie gegen Schweden auch gegen Deutschland antreten.

Geräte-Wettkampf der besten Turner Westfalens, in Dortmund.

1.	Platzeck, Eintracht-Dortmund	137 P.
2.	Lodwig, Bochumer Tgde.	134 P.
3.	Schampera, Hattingen	132 P.
4.	Kargo, Bochum	129 P.
5.	Losch, Eintracht-Dortmund	127 P.
6.	Strauch, Paderborn	120 P.
7.	Braun, Eintracht-Dortmund	118 P.
8.	Fullert, Bielefeld	117 P.
9.	Dahms, Witten	113 P.
9.	Kleinhorst, Bochum	113 P.
10.	Braun, Eiche (Siegerld.)	109 P.
11.	Walinski, Menden	105 P.

Die 12 Sieger werden demnächst wahrscheinlich am 28. Dezember gegen 12 Rheinländer zum Wettkampf antreten. Hoffentlich bleiben die Westfalen Sieger!

Jubiläums-Schwimmen in Gelsenkirchen.

Gelsenkirchen, 16. Nov. Der Gelsenkirchener Schwimmverein von 1904 feierte sein 20jähriges Bestehen durch ein verbandsoffenes Wettschwimmen, zu dem die beste westdeutsche Klasse gemeldet hatte. Süddeutschland war durch Göppingen vertreten. Die Kämpfe verliefen spannend und brachten den Kölner Vereinen, insbesondere Rhenus eine große Zahl von Erfolgen. Auch der Veranstalter konnte die beiden Staffeln für zweite Senioren gewinnen und in einigen Einzelwettbewerben siegreich sein. Sommer-Rhenus-Köln traf im Brustschwimmen wiederum auf Faust-Göppingen, den er knapp schlagen konnte. Das Springen brachte mit dem Siege Jungbluts-Barmen über Plumanns-Rhenus-Köln eine Ueberraschung.

Boxsport.

Schwerte — Hagen.

Die Schwerter Boxsportleitung bietet den Sportfreunden am Mittwoch abend mit obigem Städtekampf eine schon lange mit großer Spannung erwartete Veranstaltung. Nach den bisherigen glänzenden Erfolgen der hiesigen Boxer in ihren 3 Städtekämpfen, die in haushohen Siegen bestanden, mußte dieses Treffen gegen die äußerst kampfstarken Hagener kommen. Der Hagener Boxklub von 1921 stellt seine 1. Mannschaft gegen die Hiesigen. Leute wie Weber (früherer Gaumeister), Schönthaler, Mehlstäubler und Mathias gelten auch außerhalb der Grenzen Westdeutschlands etwas. Darum bedeutet die Veranstaltung für die bewährten Schwerter eine Prüfung auf Herz und Nieren. Besonders gilt dieses für die Gebrüder Hertel, von denen Rudi den Hagener Mehlstäubler und Hellmuth den gefürchteten K.-o.-Mann Mathias zum Gegner haben. Wir bringen morgen eine Vorschau und möchten heute noch verraten, daß einen gewissen Anziehungspunkt auch ein Herausforderungskampf des Vereinswirtes Schramm gegen den 2. Vorsitzenden des Schwerter Boxsports 1922 bilden wird.

Die erste Westfäl. Festwoche für Innere Mission,

die vom 2. bis 7. November in Bethel stattfand, hatte für die Provinz Westfalen die größte Bedeutung. Wenn auch diese erste Festwoche zunächst als ein Versuch bezeichnet wurde, so muß doch dieser Versuch als durchaus gelungen bezeichnet werden. Die Festwoche fand nicht nur Beachtung von seiten der kirchlichen Behörden — der Evgl. Oberkirchenrat Berlin hatte den Oberkonsistorialrat Dr. Karow entsandt —, sondern auch die Beachtung der staatlichen Behörden, nicht nur der Provinz, sondern auch Preußens und des Reichs. Große, wichtige Oeffentlichkeitsfragen wurden behandelt: Die öffentliche Mission der Kirche von Liz. Erich Stange in Leipzig und von Pastor D. Jaeger-Bethel: Unsere Forderungen an die Gesetzgebung auf dem Gebiete der Alkohol- und Sittlichkeitsfragen von Dr. jur. Heppe, Amtsgerichtsrat in Gütersloh, und Dr. med. Wichern, Chefarzt in Bielefeld, Jugendbewegung und Kirche — werden sie einander finden? von Provinzialjugendpfarrer Philipps-Herdecke, die Erhaltung der bewußt evgl. Schule, von Studiendirektor Müzelfeld-Kaiserswerth und Rektor Bohnenkamp in Minden. Am Mittwoch, dem 5. November, wurde die männliche und weibliche Diakonie behandelt. Der Wohlfahrtslehrgang, der infolge der neueren Gesetzgebung größte Bedeutung hatte, umfaßte etwa 20 Teilnehmer. Am ersten Tage des Wohlfahrtslehrganges, am 6. Nov., waren Vertreter des Wohlfahrtsministeriums, des Arbeitsministeriums und des Ministeriums des Innern anwesend. Staatssekretär Geib aus Berlin wies nachdrücklichst darauf hin, daß die Staatsbehörden dieser wertvollen Arbeit der evangelischen Kirche das lebhafteste Interesse entgegenbringen. Lic. Steinweg-Berlin und Lic. Ohl-Langenberg führten in die so wichtige Arbeit der „Delegationen", der Beauftragung evgl. Jugend- und Wohlfahrtsämter mit Wohlfahrtspflege und -fürsorge ein. Es ist mit Freuden zu begrüßen, daß auch die Provinzialkirche von Westfalen eine einheitlich große Veranstaltung getroffen hat, wie das Rheinland in Köln seinen ersten evangel. Kirchentag gehabt hat. Es ist doppelt freudig zu begrüßen, daß Westfalen nicht einfach den rheinischen Kirchentag kopiert hat, sondern eine ernste und inhaltsreiche Arbeitswoche ihren Gliedern geboten hat. Wir brauchen beides in der Gegenwart: Große öffentliche Massenkundgebungen und gediegene, ernste und zähe Arbeit. Es ist kein Zweifel, daß der ersten Westfälischen Festwoche der Inneren Mission im Jahre 1925 die zweite folgen wird.

Vermischtes.

Gotisch.

Der Ausdruck „gotische Kunst" hat nichts mit der Zeit der Goten zu tun, sondern gehört einer Kunstepoche an, die etwa um das Jahr 1200 beginnt und bis zum Jahre 1500 dauert. „Gotisch" war ursprünglich durchaus kein zierendes Beiwort, vielmehr ein Ausdruck der Geringschätzung, dessen Heimat Italien war. Dort hatte auch im Mittelalter, wie in fast allen Ländern Westeuropas, der aus Nordfrankreich stammende Spitzbogenstil geherrscht. Als aber die Renaissance im 15. Jahrhundert die Begeisterung für die edle Einfachheit antiker Baukunst wieder aufflammen ließ, fand man die mit Verzierungen überfüllte Architektur des 13. und 14. Jahrhunderts barbarisch und geschmacklos und bezeichnete sie als „gotisch", weil man die Goten für die Zerstörer antiker Kunst hielt. Noch im 18. Jahrhundert gebrauchte man auch in Deutschland den Ausdruck „gotisch" für überladen, roh, barbarisch, geschmacklos. Dann folgte in der Zeit der Romantik eine Periode der Ueberschätzung, ja Vergötterung der gotischen Kunst, die allmählich einer nüchternen, kritischen Beurteilung Platz machte. Heute haben sich die Ausdrücke „gotische Kunst", „Gotik", „gotisches Gerät" Gewohnheitsrecht erworben und bezeichnen in der Geschichte der Kunst ziemlich scharfe Bauten und Gegenstände bestimmter Form.

Frechheit.

An einer Haustür klebte eines Abends ein Zettel: „Tür nicht schließen! Habe keinen Schlüssel!" — Folglich ließen alle die Tür offen, da sie glaubten, ein Nachbar hätte den Schlüssel vergessen. In der Nacht wurde bei Krause im Haus eingebrochen, und als am Morgen der erste den Zettel wieder ansah, war über Nacht hinzugefügt worden: „Der Einbrecher."

Ein unmenschlicher Vater.

Das Weidener Schwurgericht verurteilte den 60jährigen Tagelöhner Michael Hettler aus Vohenstrauß zweimal zum Tode, weil er sechs seiner Kinder grauenvoll ermordete, um sie nicht versorgen zu müssen. Die Ermordungen sind durch Nahrungsentziehung und unmenschlicher Mißhandlungen in den Jahren von 1913 bis 1924 erfolgt.

Zu den Wahlen.

(Eingesandt.)

** **Westhofen,** 17. Nov. Deutschnationale Wahlversammlung. Gestern hielt die Deutschnationale Volkspartei im Fritzenkötterschen Saale eine Wahlversammlung ab. Trotz der ungünstigen Zeit (½12 Uhr) war die Versammlung stark besucht. War es doch der Spitzenkandidat des hiesigen Wahlkreises D. Mumm-Hohensyburg, der in dieser Versammlung sprach. Seinem zu Herzen gehenden Vortrage legte er die bekannte deutschnationale Wahlparole: **Christlich, Völkisch, National, Sozial** zu Grunde. In überzeugender Weise führte Redner aus, wie gerade die Religion die Grundlage für die Wiederaufrichtung des Volkes bilde. Die Deutschnationale Volkspartei kämpfe für die konfessionelle Schule. Das Reichsschulgesetz sei immer noch nicht geschaffen. Für Preußen forderte er, daß der Zustrom der Ostjuden endgültig gedämt wird. Deutschland den Deutschen! Neben dem Bekenntnis zum Christentum sei aber die Pflege des vaterländischen Gedankens ein Haupterfordernis zur Wiederaufrichtung unseres Volkes. Die Deutschnationale Volkspartei setze sich aus **allen** Berufsständen zusammen, deshalb fehle es der Partei nicht an fachmännischen Beratern auf allen Wirtschaftsgebieten.

Die überzeugenden Worte des weit über die Grenzen Westfalens verehrten Redners fanden stürmischen Beifall. An der folgenden Aussprache beteiligte sich Herr Philippsborn von der Sozialdemokratischen Partei. Nur bei der ihn umgebenden Leibwache von 6 Reichsbannerleuten, die anscheinend zum Beifallklatschen kommandiert waren, fanden seine Worte etwas Gegenliebe.

In dem Schlußwort bewies Herr D. Mumm, daß Herr Ph. es gar nicht so genau nimmt mit seinen Ausführungen. Nach einem Hoch auf das deutsche Vaterland sang die Versammlung die 4. Strophe des Deutschlandliedes.

Es war ein großer Erfolg für Schwarz-Weiß-Rot und die Deutschnationale Volkspartei.

Die glückliche Geburt
unseres zweiten Jungen
teilen wir hocherfreut mit.

Regierungsbaumeister Schwamborn
und Frau Aenne geb. Kropff

Schwerte (Ruhr) *am Quickspring 24*
15. November 1924

Danksagung!

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unserer lieben Mutter sprechen wir allen Teilnehmenden, besonders dem Herrn Pastor Wischnath für die trostreichen Worte am Grabe und dem Frauenverein Wandhofen für die Kranzniederlegung unsern tiefgefühlten Dank aus

Wandhofen, den 15. Nov. 1924.

4025 **Geschwister Westpfahl.**

Bekanntmachung.

Am 16. November übernimmt die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft wieder den Betrieb der Eisenbahnen des besetzten Gebietes.

Für die Uebergangszeit sind besondere Vorschriften erlassen, die durch Aushang bei den Güterabfertigungen bekannt gegeben sind. Sie betreffen auch die rückständige Berechnung und Erhebung der Frachten, sowie Nebengebühren und die Auszahlung der Nachnahmen aus dem Regieverkehr.

Für die Erledigung aller Frachterstattungsanträge und Ansprüche wegen verspäteter Lieferung, wegen Verlustes oder Beschädigung, die vor dem Uebergabetage von Regiestationen abgefertigte Sendungen betreffen, ist die Regie zuständig. (4026

Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft.
Reichsbahndirektion Elberfeld.

Ruhrtaler Sängerverein, Schwerte
Leiter: Fr. auf der Horst.

Mittwoch! den 19. November 1924
(Buß- und Bettag), **nachmittags 5 Uhr,**
in der großen evangelischen Kirche:

Kirchen-Konzert

Mitwirkende:
Frl. Else Klempt, Schwerte (Mezzosopran)
Herr Felix Schröder, Dortmund (Organist)

Eintritt 70 Pfg., Programm mit Text 30 Pfg. — Eintrittskarten sind bei den Mitgliedern und in den bekannten Verkaufsstellen zu haben. 4009

Der Ueberschuß soll der kirchlichen Wohlfahrtspflege zugeführt werden.

Empfehlenswerte Bücher

Albert Petersen, Karoline Mathilde (Kulturbild des sterbenden Rokokos z. Zt. Christians VII. von Dänemark)	7.35
Stutzer, Reiseerinnerungen eines alten Mannes	3.—
Berger, Schiller, sein Leben und seine Werke (2 Bde.)	16.—
Ludendorff, Meine Kriegserinnerungen	17.80
Ertl, Peter Rosegger, wie ich ihn kannte und liebte	2.50

Buchhandlung Carl Braus
Schwerte (Ruhr) :: Bahnhofstraße 3

(Staatsmedaille, gold. Ausstellungspreise)

Pianos **Flügel - Harmoniums**
Lieferung direkt an Private frei Haus
Auf Wunsch Ratenzahlung
Roth & Junius
Hof-Piano- und Flügelfabrik
Filiale: Berlin Hardenbergstr. 14 **Hagen i. W.,** Bahnhofstr. 29

NB. Wir führen in Sonderabtlg. echte Grammophone mit Künstlerplatte.

Wachstuche
nur beste Qualität
empfiehlt:
Tapetenhaus Kölling

Schafwolle gewaschen
tauscht 3842
gegen fertiges Strickgarn
A. Kaufhold Wwe., Schwerte,
Tel. 189 Annahmestelle: Ostenstr. 5 u. Grünstr. 1

Empfehle 4022
mehrere Ladungen
Tafeläpfel
(Dauerware)
wie:
Schöner von Bosko
Goldhamänen
Paradies
Rabau
Lederrenetten
Rote Stettiner usw.
und gebe jedes Quantum zum **billigsten Tagespreis ab.**
H. Müller
Bahnhofstraße 27.
Fernsprecher Nr. 190

Zwei Freunde suchen für sofort freundlich
möbl. Zimmer
Offerten unter F. R. 150 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Gabelsberger Stenographen-Verein
Heutiger **Uebungsabend fällt aus,** dafür Freitag
Uebungs- und Versammlungs-Abend
Alle erscheinen, wichtige Besprechung (Weihnachtsfeier). **Der Vorstand.**

Fahrräder
Fahrrad-Laternen
und sonstigem Zubehör nur erstkl. Fabrikate kaufen Sie preiswert bei
Willy Lippmann
Markt 9. Fernsprecher 446
Zahlungs-Erleichterung!

Am Samstag vormittag von 10—11 Uhr wurde mir mein Fahrrad (Marke Ruben) aus dem Marienhospital entwendet. Wer mir das Rad beschafft oder auch genaue Angaben macht, sodaß der Diebstahl gerichtlich verfolgt werden kann, erhält hohe Belohnung. 4023
Franz Schulz,
Haus Ohl bei Hennen.

Nur in einem
Spezial Geschäft
für
Herren-u. Burschen-Bekleidung
finden Sie
große Auswahl
und solide Preislagen
Konfektionshaus Brenne
Schwerte, Brückstr. 10

Monteur sucht für sofort anständig 4027
möbl. Zimmer
Offerten unter R. 100 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Geschenkartikel
in großer Auswahl.
Porzellan-, Kristall- und Glaswaren.
C. Brühmann,
Erstes Spezialgeschäft am Platz
Ostenstraße 20.

Ia. Amerik. Pitchpine
Ia. Amerik. Carolinapine
Ia. Möbeleiche
Ia. poln. Kiefer
Ia. Buchenbohlen
in allen gangbaren Stärken vorrätig
E. Homel, Schwerte

Gutgehendes 4030
Confitüren- oder Spezial-Geschäft
der Lebensmittelbranche sofort zu mieten oder kaufen gesucht, eventl. passendes Ladenkal.
Angebote erb. unter B 328 an die Ruhrland-Annoncen-Expedition in Witten.

Wegen des Buß- und Bettags wird die
Mutterberatung
auf 4031
Freitag, 21. 11. verlegt.

Enorme Auswahl
bieten wir Ihnen in unseren bekannt guten
Kleiderstoffen
sodaß wir jedem Geschmack auch dem verwöhntesten, gerecht werden.
Gebr. Stein Schwerte

Laubsägeholz
wieder vorrätig
Carl Braus, Schwerte

Die zweite Maske.

Roman von Curt Seibert.

Copyright by M. Feuchtwanger, Halle (Saale).

18. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.)

„Ich ruhe auch nicht eher, als bis ich den Täter gefunden und überführt habe. Nur bei der Frage, ob ich ihn der irdischen Gerechtigkeit überliefern soll, mache ich Unterschiede. Ich versuche, die einzelnen zu prüfen; und in meiner langen Praxis habe ich gefunden, daß oft die besten Menschen plötzlich und ohne sich Rechenschaft darüber geben zu können, zu Verbrechern werden. Man begegnet da den merkwürdigsten Beweggründen.

Oft versuche ich zu helfen. Meistens aber kann ich nicht viel tun. Leider! Man könnte manchen, der auf Jahre ins Zuchthaus wandern muß, und für sein Leben vernichtet ist, wieder aufrichten und zu einem nützlichen Glied der Gesellschaft machen."

Der Graf hatte aufmerksam zugehört. Er glaubte an den Idealismus des anderen. Aber er hatte das Gefühl, daß hier noch ein anderer, besonderer Grund die Veranlassung zu dessen Vorgehen gewesen war. Er wollte sich noch nicht darüber äußern, sondern zuerst sein Gegenüber zu Ende reden lassen.

„Wie war es nun in unserem Falle?" fragte er rasch.

„Was hat Sie bewogen, in dem Mörder meines Schwiegersohnes einen besonders guten Menschen zu sehen?"

„Sie wollen mich mißverstehen. Von einem besonders guten Menschen ist nicht die Rede, nur von einem, der nicht so schlecht war, wie seine Tat vermuten läßt!"

„Für die Richter," fuhr er fort, „gab es nicht viel zu entscheiden. Einfacher glatter Mord aus Rache. Sie wissen, der Baron hatte ihn einmal im Walde überrascht."

„Und was halten Sie für den Beweggrund?" fragte der Graf lebhaft.

XII.

„In drei Worten ist das nicht so einfach zu sagen. Es war gewissermaßen Mord aus Liebe, aus Verzweiflung, daß er aus der Nähe der Frau, die er liebte, gedrängt wurde."

Der Graf sah ihn verständnislos an,

„Aus Liebe? Zu welcher Frau? Und dann, woher wissen Sie das? Sie haben mit ihm doch nicht darüber gesprochen. Sie sind Sie eigentlich auf diese sonderbare Spur gekommen?"

„Das will ich Ihnen gern beantworten. Aber es ist eine lange Geschichte. Sie müssen ein wenig Geduld haben.

Daß es sich bei dem Tode des Barons Schober nicht um einen Unglücksfall handelte, darüber war ich nicht eine Minute mehr im Zweifel, seitdem Sie bei mir erschienen waren. Raubmord kam nicht in Frage. Man hatte alle Wertsachen und das Geld bei dem Toten gefunden.

Ein Racheakt? Der Tote hatte keinen Feind. Ein verschmähter Nebenbuhler? Die Komtesse hatte außer dem Baron keinen ernstlichen Bewerber um ihre Hand, der sich durch die Verlobung hätte zurückgesetzt fühlen müssen.

Der Fall war verwickelt, besonders da der Neuschnee alle Spuren verwischt und sogar die Würgemale am Halse unkenntlich gemacht hatte.

Die Frage, wer Nutzen an dem Tode des Barons haben konnte, erwies sich als unbeantwortbar. Ich hatte daher meine Nachforschungen anstellen müssen, ohne mir über die Person des Mörders ein Urteil bilden zu können.

Durch Maria Carrene hatte ich erfahren, daß der Baron, wie der Zettel, den ich in seinem Domino gefunden hatte, besagte, auf der Redoute einen weißen Domino erwartete, vielmehr daß er selbst von einem solchen erwartet wurde. Diesen Domino hatte niemand gesehen, außer dem Portier, bei dem es auch noch nicht feststand, ob er sich nicht geirrt hatte oder sich gern durch seine Aussage ein Trinkgeld verdienen wollte.

Die Carrena hatte ihn jedenfalls nicht gesehen. Da sie sich aber nur während der Zeit eines Tanzes von dem Baron entfernt hatte, mußte der sonderbare Gast in dieser kurzen Spanne Zeit den Baron aufgesucht und ihn zum Aufbruch bewogen haben. Von hier ab fehlte jede Spur.

Am Waldrand hatte der Baron den Wagen halten lassen und war zu Fuß gegangen, wahrscheinlich, um den Komplicen des weißen Dominos allein zu treffen. Am Kreuzweg war er dann ermordet worden. Das waren die Tatsachen, die ich vorfand.

Erst die Erzählung des Kutschers von der eigenartigen Fahrt hatte mich in der Annahme, daß ein Mord vorliege, bestärkt, während bis dahin immer noch leise Zweifel aufgekommen waren.

Als ich zum erstenmal die Zofe vernahm, tat ich es lediglich aus Pflichtgefühl, weil sie als einzige an dem fraglichen Abend fortgewesen war. Aber ich hegte nicht den geringsten Verdacht. Auch klangen ihre Erklärungen glaubhaft, und ich beachtete die Zofe weiter nicht. Vielmehr dachte ich zuerst mehr an die Komtesse."

Zum erstenmal unterbrach ihn nun der Graf.

„Sie wollen doch nicht etwa sagen, daß Sie meine Tochter . . . ."

„Beruhigen Sie sich doch. Von einem Verdachtsmoment ist gar keine Rede. Ich vermutete nur so etwas wie eine Schuld. Indirekt natürlich, aber doch vorhanden."

„Und wie lange haben Sie meine Tochter im Verdacht gehabt?" fragte der Graf. Seine Worte klangen hart und drohend.

„Sie fassen meine Worte falsch auf, Herr Graf. Ein Kriminalist muß mit allen Möglichkeiten rechnen. Auch Sie — konnten den Baron getötet haben. Sie verstehen: konnten! Warum sollte ich da nicht mit einer Schuld Ihrer Tochter rechnen — können? Aber es ist vielleicht besser, ich erzähle Ihnen alles nach der Reihe.

Ihre Tochter brachte das entscheidende Moment in meine Untersuchungen, indem sie mir von dem Reitknecht erzählte, den Sie seinerzeit entlassen hatten."

„Ich entsinne mich," sagte der Graf, „aber was hat denn der damit zu tun?"

Fortsetzung folgt.